

**PROVINZIAL**



**2016**

**Bericht über die Solvabilität und Finanzlage  
(SFCR)**

**Westfälische Provinzial Versicherung AG**

# Inhalt

Zusammenfassung.....	5
A. Geschäftstätigkeit und -ergebnis.....	6
A.1 Geschäftstätigkeit.....	6
A.2 Versicherungstechnische Leistung .....	7
A.3 Anlageergebnis .....	8
A.3.1 Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen .....	8
A.3.2 Bewertungsreserven / Lasten in den Kapitalanlagen.....	8
A.3.3 Informationen über Investments in strukturierte Finanzprodukte .....	8
A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten .....	9
B. Governance-System .....	10
B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System .....	10
B.1.1 Allgemeine Grundsätze.....	10
B.1.2 Struktur.....	10
B.1.3 Management- und Aufsichtsorgan .....	10
B.1.4 Interne Überprüfung des Governance-Systems .....	11
B.1.5 Vergütungspolitik und -praktiken .....	11
B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit (Fit und Proper) .....	12
B.2.1 Grundlagen Fit und Proper.....	12
B.2.2 Anforderungen Fit und Proper-Aufsichtsrat und Vorstand.....	12
B.2.3 Anforderungen Fit und Proper Schlüsselfunktionen.....	12
B.3 Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung .....	13
B.3.1 Risikomanagementsystem .....	13
B.3.2 Risikomanagementprozess .....	14
B.4 Internes Kontrollsystem .....	15
B.4.1 Internes Kontrollsystem .....	15

<b>B.4.2</b>	<b>Compliance-Funktion</b> .....	<b>15</b>
<b>B.5</b>	<b>Funktion der internen Revision</b> .....	<b>15</b>
<b>B.6</b>	<b>Versicherungsmathematische Funktion</b> .....	<b>16</b>
<b>B.7</b>	<b>Outsourcing</b> .....	<b>16</b>
<b>C.</b>	<b>Risikoprofil</b> .....	<b>17</b>
<b>C.1</b>	<b>Versicherungstechnisches Risiko</b> .....	<b>17</b>
<b>C.2</b>	<b>Marktrisiko</b> .....	<b>17</b>
<b>C.3</b>	<b>Kreditrisiko</b> .....	<b>18</b>
<b>C.4</b>	<b>Liquiditätsrisiko</b> .....	<b>18</b>
<b>C.5</b>	<b>Operationelles Risiko</b> .....	<b>19</b>
<b>C.6</b>	<b>Andere wesentliche Risiken</b> .....	<b>19</b>
<b>C.6.1</b>	<b>Risiken aus den Folgen des demographischen Wandels</b> .....	<b>19</b>
<b>C.6.2</b>	<b>Risiken des Klimawandels</b> .....	<b>19</b>
<b>D.</b>	<b>Bewertung für Solvabilitätszwecke</b> .....	<b>20</b>
<b>D.1</b>	<b>Vermögenswerte</b> .....	<b>20</b>
<b>D.1.1</b>	<b>Bewertung der Kapitalanlagen</b> .....	<b>20</b>
<b>D.1.2</b>	<b>Bewertung der sonstigen Aktiva</b> .....	<b>23</b>
<b>D.2</b>	<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b> .....	<b>24</b>
<b>D.2.1</b>	<b>Bewertungsmethode</b> .....	<b>24</b>
<b>D.2.2</b>	<b>Versicherungstechnische Rückstellungen nach Geschäftsbereichen</b> .....	<b>25</b>
<b>D.2.3</b>	<b>Grad der Unsicherheit</b> .....	<b>26</b>
<b>D.2.4</b>	<b>Gegenüberstellung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach HGB und Solvency II</b> .....	<b>26</b>
<b>D.3</b>	<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b> .....	<b>27</b>
<b>D.4</b>	<b>Alternative Bewertungsmethoden</b> .....	<b>29</b>
<b>E.</b>	<b>Kapitalmanagement</b> .....	<b>30</b>
<b>E.1</b>	<b>Eigenmittel</b> .....	<b>30</b>
<b>E.1.1</b>	<b>Kapitalmanagement</b> .....	<b>30</b>
<b>E.1.2</b>	<b>Analyse der Eigenmittel</b> .....	<b>30</b>
<b>E.2</b>	<b>Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung</b> .....	<b>31</b>

<b>E.3</b>	<b>Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung .....</b>	<b>31</b>
<b>E.4</b>	<b>Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen .....</b>	<b>31</b>
<b>E.5</b>	<b>Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung</b>	<b>31</b>
	<b>Glossar.....</b>	<b>32</b>
	<b>Anhang .....</b>	<b>36</b>

# Zusammenfassung

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG ist zum Ende des Geschäftsjahres 2016 sehr substanzstark aufgestellt. Die aufsichtsrechtliche Solvenzquote liegt mit 294 % auf einem sehr hohen und stabilen Niveau. Die ökonomischen Eigenmittel von 1.585.799 Tsd. Euro übersteigen die Solvenzkapitalanforderung in Höhe von 539.348 Tsd. Euro um 1.046.451 Tsd. Euro. Die aufsichtsrechtliche Mindestkapitalanforderung wird dabei sogar um 1.340.213 Tsd. Euro übertroffen. Die stabile Aufstellung der Westfälischen Provinzial Versicherung AG spiegelt sich auch in der sehr guten Bewertung der Ratingagentur Fitch mit "AA-" wider, die diese im sechsten Jahr in Folge bestätigt hat.

Im Folgenden ein Überblick der wichtigsten Aspekte der Risikobewertung gemäß Solvency II:

- ▶ Die Solvenzkapitalanforderung wird für die Westfälische Provinzial Versicherung AG mit der Standardformel ermittelt. Dies ist ein europaweit einheitliches Berechnungsverfahren, mit dem Versicherungen ihre wesentlichen Risiken quantifizieren können. Bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG sind insbesondere die versicherungstechnischen Risiken und die Marktrisiken wesentlich. Als Regionalversicherer mit Schwerpunkt in der Gebäudeversicherung haben innerhalb der versicherungstechnischen Risiken die Sturm- und Überschwemmungsrisiken die größte Bedeutung. In den Marktrisiken sind die Auswirkungen von potentiellen Stresssituationen an den Finanzmärkten auf die Kapitalanlagen der Risikotreiber. In Summe wird die Solvenzkapitalanforderung der Westfälischen Provinzial Versicherung AG mit 539.348 Tsd. Euro bewertet.
- ▶ Der Solvenzkapitalanforderung stehen Eigenmittel gegenüber, die sich primär als Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten in der Solvenzbilanz ergeben. Im Vergleich zur Handelsbilanz werden dabei für alle Positionen der Solvenzbilanz Marktwerte ermittelt. Die Westfälische Provinzial Versicherung AG verfügt mit 1.585.799 Tsd. Euro über eine breite Substanzbasis, die die gesetzliche Solvenzkapitalanforderung deutlich übersteigt.
- ▶ Die Vermögenswerte der Westfälischen Provinzial Versicherung AG sind primär in Form von Kapitalanlagen investiert, die zum Jahresende einen Marktwert von 2.522.703 Tsd. Euro in der Solvenzbilanz ausweisen. Im Vergleich zur kaufmännisch vorsichtigen Bewertung der Handelsbilanz stehen damit Bewertungsreserven in Höhe von 394.620 Tsd. Euro zur Deckung von Risiken zur Verfügung.
- ▶ Die Verbindlichkeiten der Westfälischen Provinzial Versicherung AG werden durch die versicherungstechnische Rückstellungen dominiert. Der Marktwert dieser Rückstellungen beträgt 706.277 Tsd. Euro und wird mit möglichst realistischen Annahmen berechnet. Dagegen werden in der Handelsbilanz die versicherungstechnischen Rückstellungen mit kaufmännischer Vorsicht bewertet, so dass sie mit 1.588.150 Tsd. Euro deutlich höher sind.
- ▶ Die Westfälische Provinzial Versicherung AG hat umfassend Strukturen und Prozesse etabliert, die eine kontinuierliche Identifikation, Beurteilung und Steuerung aller Unternehmensrisiken ermöglichen. Neben den von unseren Kunden übernommenen versicherungstechnischen Risiken und adversen Entwicklungen an den Kapitalmärkten gehören hierzu insbesondere auch operationale Risiken, die z. B. aus dem Ausfall von IT-Systemen resultieren können.

# A. Geschäftstätigkeit und -ergebnis

## A.1 Geschäftstätigkeit

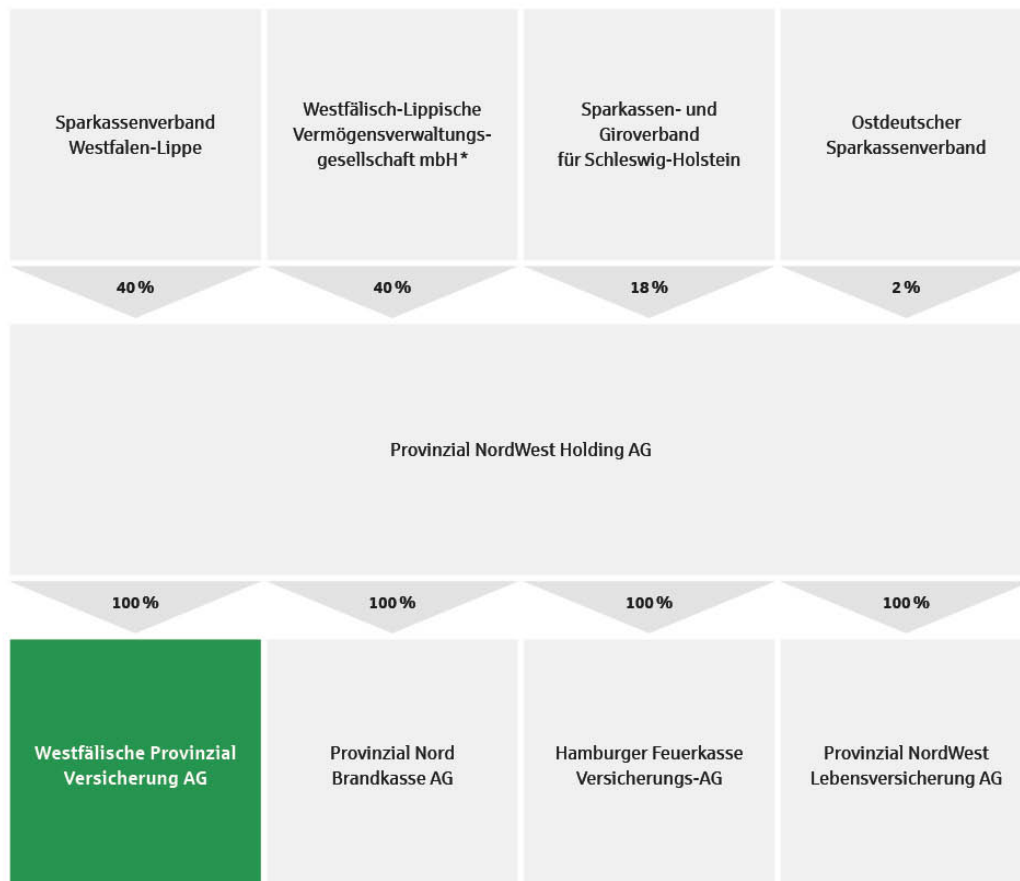
Die Westfälische Provinzial Versicherung AG ist ein Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Holding AG und damit Teil des Provinzial NordWest Konzerns. Der Provinzial NordWest Konzern gehört mit Gesamtbeitragseinnahmen von rund 3,9 Mrd. Euro zu den großen deutschen Versicherungsgruppen und ist der zweitgrößte öffentliche Versicherungskonzern in Deutschland.

Unter dem Dach der Provinzial NordWest Holding AG, die als Management- und Steuerungsholding fungiert und das aktive Rückversicherungsgeschäft betreibt, agieren rechtlich selbstständige regionale Schaden- und Unfallversicherer:

- ▶ die Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster,
- ▶ die Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel, und
- ▶ die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg.

Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird ausschließlich von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben.

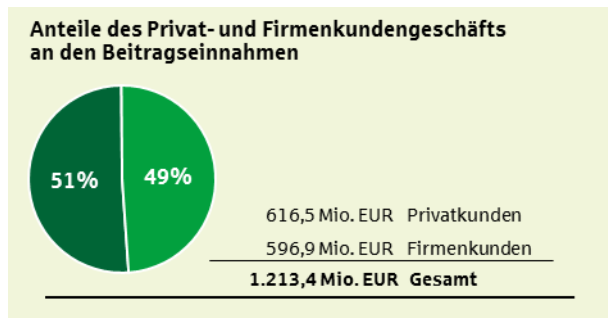
Im Asset Management sind die Aktivitäten der Konzernunternehmen in der Provinzial NordWest Asset Management GmbH gebündelt. Die Gesellschaft wird von den operativen Versicherungsunternehmen durch Mandatserteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese – unter Abwägung von Chancen und Risiken – bestmöglich am Markt. Die Funktionen der strategischen Kapitalanlagensteuerung sowie des Kapitalanlagencontrollings bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.



\* Die Gesellschaft ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Sie gehört zur Gruppe der öffentlichen Versicherer und ist Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe. Das Geschäftsgebiet mit rund 8 Millionen Einwohnern umfasst Westfalen mit Ausnahme des Landesteils Lippe. Im Lebensversicherungsgeschäft ist die Westfälische Provinzial Versicherung AG als Landesdirektion in Westfalen und Lippe vermittelnd für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG tätig.

Mit einem Gesamtbeitragsvolumen von 1.213,4 Mio. Euro ist die Westfälische Provinzial Versicherung AG in einigen Geschäftsbereichen Marktführer in Westfalen. Im Geschäftsjahr entfielen rund 51 % der Beitragseinnahmen auf das Privatkundengeschäft und rund 49 % auf das Geschäft mit Firmenkunden.



Vor allem in den Sachversicherungen verfügt das Unternehmen über eine traditionell starke Marktposition. Dies gilt insbesondere für die Gebäude-, Sturm- und Hausratversicherung. Darüber hinaus gehört die Westfälische Provinzial Versicherung AG aber auch in den Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherungen seit langem zu den führenden Anbietern im Geschäftsgebiet.

Darüber hinaus werden die Rechtsschutzprodukte der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG und die Krankenversicherungsprodukte der Union Krankenversicherung AG (UKV) vermittelt. Bei der ÖRAG und der UKV handelt es sich um Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer, die in ihren Geschäftsfeldern eine gute Marktposition aufbauen konnten.

Die Kontaktdaten der Aufsichtsbehörde und des Abschlussprüfers befinden sich im Anhang.

## A.2 Versicherungstechnische Leistung

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG hat ihre Position als ertragsstarker Schaden- und Unfallversicherer im Geschäftsjahr 2016 ausgebaut. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis lag auf einem historisch hohen Niveau. Hierzu trug auch die ruhige Witterung bei, insbesondere im zweiten Halbjahr des Berichtsjahres. Die Schaden-Kostenquote des Gesamtgeschäfts lag rund 12 Prozentpunkte unter dem Branchendurchschnitt von 96 %. Das vertriebliche Neugeschäft konnte gegenüber dem sehr guten Vorjahresergebnis nochmals gesteigert werden.

Untergliedert nach Geschäftsbereichen<sup>1</sup> stellen sich die verdienten Beiträge und Aufwendungen wie folgt dar:

Geschäftsbereich	Verdiente Beiträge (in Tsd. EUR)	Aufwendungen (in Tsd. EUR)	Saldo 2016 (in Tsd. EUR)
Sach	476.733	464.336	12.397
Unfall	75.847	56.847	19.000
Allgemeine Haftpflicht	117.571	106.152	11.418
Kraftfahrt gesamt	355.075	319.710	35.365
	<b>1.025.225</b>	<b>947.045</b>	<b>78.180</b>

<sup>1</sup> Die Gliederung der Geschäftsbereiche gemäß Solvenzy II entspricht nicht den Vorgaben der handelsbilanziellen Berichterstattung. Insoweit ergeben sich Abweichungen im Vergleich zum Geschäftsbericht.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG konnte insbesondere in der Kraftfahrtversicherung (35.365 Tsd. Euro) einen positiven Saldo aus verdienten Beiträgen abzüglich Aufwendungen erzielen. Zudem trugen die Unfallversicherung (19.000 Tsd. Euro), die Sachversicherung (12.397 Tsd. Euro) und die Allgemeine Haftpflichtversicherung (11.418 Tsd. Euro) positiv zum Gesamtergebnis bei.

In dem Saldo aus verdienten Beiträgen und Aufwendungen (gemäß Anlage S.05.01) sind Kosten für die Verwaltung von Kapitalanlagen in Höhe von 2.114 Tsd. Euro enthalten, die gemäß HGB-Rechnungslegung nicht im versicherungstechnischen Ergebnis zu berücksichtigen sind. Hingegen sind der technische Zinsertrag (1.819 Tsd. Euro) sowie die sonstigen versicherungstechnischen Erträge (914 Tsd. Euro) nicht in den obigen Daten enthalten. Unter Berücksichtigung dieser Positionen sowie weiterer Aufwendungen über 5 Tsd. Euro ergibt sich das versicherungstechnische Ergebnis nach HGB-Rechnungslegung in Höhe von 83.022 Tsd. Euro.

### A.3 Anlageergebnis

#### A.3.1 Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen<sup>2</sup>

	Nettoerträge (in Tsd. EUR)	Abgangsgewinne/ -verluste (in Tsd. EUR)	Nettoergebnis (in Tsd. EUR)
Immobilien (außer zur Eigennutzung)	-609	0	-609
Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	3.246	0	3.246
Aktien	50	0	50
Anleihen	6.151	7.584	13.735
Investmentfonds	23.010	28.286	51.296
Derivate	367	0	367
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	-353	0	-353
Darlehen und Hypotheken	982	0	982
	<b>32.844</b>	<b>35.870</b>	<b>68.714</b>

Die Nettoerträge beinhalten die laufenden Erträge und Aufwendungen sowie etwaige Zu- und Abschreibungen.

Im Geschäftsjahr konnte die Westfälischen Provinzial Versicherung AG ein Nettoergebnis der Kapitalanlagen von 68.714 Tsd. Euro erzielen. Der wesentliche Ergebnisbeitrag resultierte aus Investmentfonds<sup>3</sup> sowie aus Anleihen.

Unter Berücksichtigung der bereits im Saldo von verdienten Beiträgen und Aufwendungen (siehe Abschnitt A.2) enthaltenen Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen (-2.114 Tsd. Euro), Verrechnung des technischen Zins (-1.819 Tsd. Euro) sowie der Erträge aus eigengenutzten Immobilien (224 Tsd. Euro) ergibt sich das Kapitalanlageergebnis gemäß HGB-Rechnungslegung in Höhe von 65.005 Tsd. Euro.

#### A.3.2 Bewertungsreserven / Lasten in den Kapitalanlagen

Das nochmals gesunkene Zinsniveau führte trotz der mit den Umschichtungen verbundenen Realisierung von Bewertungsreserven zu einem Anstieg der Bewertungsreserven auf 443.584 Tsd. Euro. Den Reserven stehen stille Lasten in Höhe von 1 Tsd. Euro gegenüber. Die Reservequote erhöhte sich auf 20,8 %.

#### A.3.3 Informationen über Investments in strukturierte Finanzprodukte

Im Rahmen ihrer Anlagestrategie setzt die Westfälische Provinzial Versicherung AG derivative Finanzinstrumente primär zur Absicherung von Währungsrisiken ein. Zusätzlich werden im Rahmen der taktischen Anlagensteuerung Aktienrisiken durch den Einsatz von Derivaten in Abhängigkeit von der Markt- und Risikoentwicklung gezielt gesteuert.

Darüber hinaus hat die Westfälische Provinzial Versicherung AG keine Anlagen in strukturierten Produkten getätigt.

<sup>2</sup> Die dargestellten versicherungstechnischen Ergebnisse entsprechen der Definition gemäß Solvency II und weichen von den Ergebnissen der HGB-Rechnungslegung ab.

<sup>3</sup> Investmentfonds werden in den Tabellen im Anhang als Organismen für gemeinsame Anlagen (OGAW) bezeichnet.



#### A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten

Die sonstigen Erträge und Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2016 (in Tsd. EUR)
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	166.354
Erträge aus der Auflösung von nichtversicherungstechnischen Rückstellungen	308
Sonstige Zinsen (soweit nicht aus Kapitalanlagen) und ähnliche Erträge	49
Erträge aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	2
Übrige Erträge	2.717
	<b>169.431</b>

	2016 (in Tsd. EUR)
Aufwendungen für Dienstleistungen	168.290
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	9.973
Zinsaufwendungen gemäß § 277 Abs. 5 HGB	2.646
Sonstige Zinsaufwendungen	18
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	0
Übrige Aufwendungen	1.782
	<b>182.708</b>

Aus dem versicherungstechnischen Ergebnis (83.022 Tsd. Euro), dem Kapitalanlageergebnis (65.005 Tsd. Euro) sowie den sonstigen Erträgen und Aufwendungen ergibt sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit nach HGB-Rechnungslegung in Höhe von 134.750 Tsd. Euro.

## B. Governance-System

### B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System

#### B.1.1 Allgemeine Grundsätze

Ein funktionierendes und wirksames Governance-System bildet die Basis einer effektiven Unternehmenssteuerung und -überwachung. Die Struktur im Provinzial NordWest Konzern ist so gewählt, dass diese Zielsetzung erfüllt wird.

Ausgerichtet auf die langfristigen Ziele entwickelt der Provinzial Nord West Konzern seine Geschäfts- und Risikostrategie laufend weiter. Die Berücksichtigung der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) liefert dem strategischen Managementprozess dabei wichtige Informationen über die aktuelle Risikosituation sowie deren mögliche Entwicklungen.

#### B.1.2 Struktur

Das Governance-System des Provinzial NordWest Konzerns umfasst neben allgemeinen Anforderungen an die Aufbau- und Ablauforganisation vor allem folgende Bestandteile:

- ▶ Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit (Fit & Proper)
- ▶ Einrichtung eines Risikomanagementsystems und zugehöriger Risikomanagementprozesse
- ▶ Standards zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung („Own Risk and Solvency Assessment“, ORSA)
- ▶ Umfassendes internes Kontrollsystem

Die Bestandteile berücksichtigen in Bezug auf ihre Art, Umfang und Komplexität in angemessener Weise die unternehmensindividuelle Geschäftstätigkeit der Gesellschaften im Provinzial NordWest Konzern. Durch klar definierte Rollen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten wird eine angemessene und transparente Organisationsstruktur geschaffen.

Die vier aufsichtsrechtlich geforderten Schlüsselfunktionen sind im Provinzial NordWest Konzern implementiert und umfassen die unabhängige Risikocontrolling-Funktion (uRCF, entspricht der Risikomanagement-Funktion), die versicherungsmathematische Funktion (VMF), die Compliance-Funktion (Chief Compliance Officer, CCO) und die Interne Revision. Diese Funktionen sind unabhängig von den operativen Geschäftsbereichen aufgestellt und gewährleisten so eine angemessene konzernweite Funktionstrennung.

Weiterer Bestandteil des Governance-Systems ist die Komiteestruktur bestehend aus Risikokomitee, Komitee für die Strategische Asset Allokation, Rückversicherungs-Komitee sowie dem Komitee Methoden, Instrumente und Modelle.

Im Rahmen des im März 2016 gestarteten Stärkungs- und Zukunftsprogramms „NordWest 2018“ wurde eine neue, konzernübergreifende Governancessstruktur beschlossen. Nach umfangreichen Vorbereitungen im Berichtsjahr 2016 ist die neue Struktur zum 1. Januar 2017 in Kraft getreten. Mit der neuen Governancessstruktur werden die Themenverantwortlichkeiten in konzernübergreifenden Ressorts zusammengeführt und so die Voraussetzungen für durchgängige und einheitliche Arbeitsabläufe und Systeme geschaffen. Ein Vorstand ist jeweils für ein überschneidungsfreies Fachgebiet an allen Standorten und für alle Versicherungsgesellschaften verantwortlich. Hierdurch erhöhen sich die Flexibilität und die Handlungsfähigkeit. Gleichzeitig werden der Abstimmungsaufwand reduziert und Doppelarbeiten vermieden. Die mit der neuen Struktur verbundenen organisatorischen Veränderungen werden im Jahr 2017 sukzessive umgesetzt.

#### B.1.3 Management- und Aufsichtsorgan

Die Zusammensetzung der Gesamtvorstände des Provinzial NordWest Konzerns und seiner Einzelunternehmen ist seit Mitte 2016 personell vereinheitlicht. Sie setzen sich zusammen aus dem Vorstandsvorsitzenden, seinem Stellvertreter und fünf weiteren Mitgliedern. Der Vorstand trägt gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Er unterliegt gegenüber dem Aufsichtsrat zahlreichen Informationspflichten, darunter zu wesent-

lichen Entwicklungen der Geschäftspolitik, Unternehmensstrategie und -planung sowie der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und der Arbeit der Schlüsselfunktionen.

Der Vorstand gliedert sich in folgende Ressorts:

- ▶ Vorstandsvorsitz
- ▶ Leben und Kapitalanlagen
- ▶ Finanzen und Risikomanagement
- ▶ Komposit
- ▶ Kunden- und Vertriebsservice
- ▶ Vertrieb und Marke
- ▶ Betriebsorganisation und Informationstechnologie

Die Aufsichtsräte des Provinzial NordWest Konzerns und seiner Einzelunternehmen bestehen aus von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern und aus Mitgliedern, die von den Beschäftigten nach Maßgabe des Drittbeteiligungsgesetzes gewählt werden. Jeder Aufsichtsrat kann Ausschüsse bilden, deren Aufgaben, Befugnisse und Verfahren er selbst bestimmt. Ein wichtiger Ausschuss ist der Prüfungs- und Risikoausschuss, zu dessen Aufgaben es gehört, Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrates über Fragen der Rechnungslegung, der Abschlussprüfung, der Risikolage der Gesellschaft und der Schlüsselfunktionen vorzubereiten.

#### **B.1.4 Interne Überprüfung des Governance-Systems**

Eine adäquate Aufbau- und Ablauforganisation mit effizienten Prozessen und Kontrollen ist die Basis für ein solides und an den Chancen und Risiken ausgerichtetes Management des Versicherungsbetriebs. Hierfür bildet die ordnungsgemäße Geschäfts- und Ablauforganisation – das sogenannte Governance-System – eine zentrale Grundlage.

Der Provinzial NordWest legt besonderen Wert auf einen hohen Vernetzungsgrad der Schlüsselfunktionen und der Geschäftsleitung, den effizienten Informationsaustausch im Unternehmen sowie auf ein angemessenes und wirksames Governance-System. Hierzu wurde 2016 der "Qualitätszirkel Governance-System" geschaffen. Dieser dient zum Austausch wesentlicher Informationen, insbesondere zwischen den vier Schlüsselfunktionen. Er berät den Vorstand und die Leitlinienverantwortlichen und dient damit der Qualitätssicherung und Konvergenz des Governance-Systems. Ein Prozess zur regelmäßigen internen Überprüfung des Governance-Systems wurde aufgesetzt.

#### **B.1.5 Vergütungspolitik und -praktiken**

Die Vergütungssysteme des Provinzial NordWest Konzerns und seiner Einzelgesellschaften stehen im Einklang mit der Geschäfts- und Risikostrategie sowie dem Risikomanagement der einzelnen Unternehmen und des Konzerns. Sie unterstützen die nachhaltige Unternehmensentwicklung durch sachgerechte Leistungsanreize und vermeiden Interessenkonflikte oder Fehlanreize.

Den Vergütungssystemen des Provinzial NordWest Konzerns liegen sachliche Differenzierungen zugrunde. Dabei wird primär zwischen verschiedenen Mitarbeitern und Funktionsträgern sowie nach Aufgabenbereichen, Qualifikation und Verantwortung unterschieden. Die Vergütung, insbesondere die variablen Vergütungsbestandteile, werden basierend auf transparenten Prinzipien und Prozessen festgesetzt.

Die verantwortlichen Inhaber der Schlüsselfunktionen werden ihrer Qualifikation sowie ihrem Aufgaben- und Verantwortungsspektrum entsprechend marktüblich vergütet. Die Vergütung ist so gestaltet, dass sie der Wahrnehmung der spezifischen Aufgaben nicht zuwiderläuft.

Die Vergütung des Vorstands erfolgt über ein Festgehalt, eine variable und zielabhängige Vergütungskomponente sowie sonstige Bezüge, die Sachbezüge aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen und teilweise Anteile zum Aufbau einer individuellen Altersvorsorge beinhalten. Die variable Komponente orientiert sich sowohl am Unternehmenserfolg als auch dem persönlichen Erfolg und ist so bemessen, dass eine besondere Abhängigkeit von dieser varia-

blen Komponente vermieden wird. Die drei Komponenten weisen für die Vorstände folgende Anteile an den Gesamtbezügen auf:

- ▶ Dr. Wolfgang Breuer: 62 % / 26 % / 12 %
- ▶ Frank Neuroth: 76 % / 0 % / 24 %
- ▶ Dr. Thomas Niemöller: 50 % / 33 % / 17 %
- ▶ Markus Reinhard: 42 % / 45 % / 13 %
- ▶ Stefan Richter: 47 % / 49 % / 4 %
- ▶ Dr. Ulrich Scholten: 60 % / 21 % / 19 %
- ▶ Matthew Wilby: 95 % / 0 % / 5 %

Das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat beinhaltet eine jährliche feste Vergütung und insbesondere keine erfolgsbezogenen Komponenten.

## **B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit (Fit und Proper)**

### **B.2.1 Grundlagen Fit und Proper**

Die Anforderungen an die fachliche Qualifikation („Fit“) und persönliche Zuverlässigkeit („Proper“) von sämtlichen Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder Schlüsselaufgaben inne haben, ergibt sich aus dem Versicherungsaufsichtsgesetz. Für den Provinzial NordWest Konzern umfasst dies den folgenden Personenkreis:

- ▶ Aufsichtsrat
- ▶ Vorstand
- ▶ Inhaber von Schlüsselfunktionen

Die Provinzial NordWest stellt im Zuge der Auswahl für die betreffende Position, bei der Wiederbestellung sowie fortlaufend und anlassbezogen die Beurteilung der fachlichen Qualifikation, die Beurteilung der persönlichen Zuverlässigkeit und die Anzeigepflicht an die Aufsicht sicher.

### **B.2.2 Anforderungen Fit und Proper-Aufsichtsrat und Vorstand**

Die Kriterien an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit ergeben sich aus den aufsichtsrechtlichen und aktienrechtlichen Vorschriften und sind konform mit den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht definierten Anforderungen.

Fachliche Qualifikation setzt gemäß dem Versicherungsaufsichtsgesetz in ausreichendem Maße theoretische und praktische Kenntnisse in den Versicherungsgeschäften voraus. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands verfügen zudem insbesondere über die erforderliche Sachkunde zur Wahrnehmung der Kontrollfunktion sowie zur Beurteilung und Überwachung des Geschäftsbetriebs der Provinzial NordWest.

### **B.2.3 Anforderungen Fit und Proper Schlüsselfunktionen**

Die Kriterien für die fachliche Qualifikation der verantwortlichen Inhaber von Schlüsselfunktionen basieren auf den Anforderungsprofilen der jeweiligen Stelle und / oder den Geschäftsordnungen. Dabei werden insbesondere folgende Kompetenzbereiche berücksichtigt:

- ▶ Fachliche Kompetenz und Fähigkeiten
- ▶ Soziale Kompetenz und Führungskompetenz
- ▶ Planungs- und Koordinationskompetenz

- ▶ Problemlösungskompetenz
- ▶ Verantwortungs- und Entscheidungskompetenz.

Zur kontinuierlichen Erfüllung des Anforderungsprofils stellen die verantwortlichen Inhaber der Schlüsselfunktionen eine regelmäßige fachliche Weiterbildung im Hinblick auf ihre Tätigkeit sicher.

Die persönliche Zuverlässigkeit der Mitarbeiter des Provinzial NordWest Konzerns, nicht nur der Mitarbeiter der Schlüsselfunktionen, wird anhand folgender Kriterien definiert:

- ▶ Zweifelsfreie Integrität und Reputation der Mitarbeiter
- ▶ Finanzielle Integrität
- ▶ Abwesenheit von Interessenskonflikten
- ▶ Einwandfreier Leumund, insbesondere im Hinblick auf Wirtschaftsstraftaten.

Darüber hinaus stellt der Provinzial NordWest Konzern durch Erlass eines „Code of Conduct“ konzernweit einen Verhaltenskodex auf, nach dem insbesondere der Datenschutz und die Vertraulichkeit unternehmensrelevanter Informationen sichergestellt werden. Jede/r Mitarbeiter/in akzeptiert mit Unterzeichnung des Arbeitsvertrages diese Vorschriften.

### **B.3 Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung**

Das Risikomanagement von Versicherungsunternehmen steht zurzeit vor immer größer werdenden Herausforderungen, verursacht durch das aktuelle Niedrigzinsumfeld, einer höheren Wahrscheinlichkeit von Naturkatastrophen und grundlegend geänderte aufsichtsrechtliche Anforderungen durch Solvency II.

Um auch unter diesen geänderten Rahmenbedingungen ein optimales Chancen- und Risikomanagement zu betreiben, basieren die strategischen Steuerungsansätze im Provinzial NordWest Konzern auf einer wert- und risikoorientierten Unternehmenssteuerung, die eng verzahnt ist mit dem Risikomanagementprozess. Basierend auf der Risikostrategie gestaltet das Risikomanagement das Limitsystem so aus, dass die richtigen Steuerungsimpulse gegeben werden. Ziel ist es, das Risiko auf das gewünschte Maß zu begrenzen, gleichzeitig das gegebene Risikokapital aber bestmöglich einzusetzen, um Chancen und Risiken für Kunden und Eigentümer im Gleichgewicht zu halten.

Die Provinzial NordWest analysiert, bewertet und steuert die Risiken in einem umfassenden Risikomanagementprozess in engem Austausch mit den operativen Geschäftsbereichen. Einen Schwerpunkt bei der Risikobewertung bilden Szenarioanalysen und Stresstests, die die hohe Risikotragfähigkeit der Westfälische Provinzial Versicherung AG bestätigen.

Neben der unabhängigen Risikocontrollingfunktion und den operativen Geschäftsbereichen leisten auch die weiteren Schlüsselfunktionen (Versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Interne Revision) und die verschiedenen Komitees wichtige Beiträge innerhalb des Risikomanagementsystems. Die Komitees sorgen dabei für die wichtige Schnittstelle zwischen den risikonehmenden und den risikoüberwachenden Einheiten.

#### **B.3.1 Risikomanagementsystem**

Die wesentlichen aufbauorganisatorischen Bestandteile des Risikomanagementsystems werden nachfolgend erläutert:

##### **Risikomanagement**

Im Provinzial NordWest Konzern obliegt die operative Umsetzung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion einer eigens hierfür in der Provinzial NordWest Holding AG installierten Organisationseinheit. Die Abteilung Risikomanagement koordiniert und verantwortet die Identifikation sowie die laufende Überwachung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken sowie die Beurteilung von wesentlichen Risiken aus geplanten Geschäftsstrategien, neuen Produkten und aus der Aufnahme neuer Geschäftsfelder. Sie formuliert hierbei zentrale Vorgaben für eine einheitliche Risikobewertung, verifiziert die vorgenommenen Einschätzungen und stellt sicher, dass Vernetzungen

zwischen einzelnen Risiken bei der Gesamtbewertung Berücksichtigung finden. Über die Gesamtrisikosituation der einzelnen Versicherungsunternehmen und des Provinzial NordWest Konzerns wird in verdichteter Form an die Vorstände berichtet. In dem integrierten Geschäfts- und Risikostrategieprozess der Provinzial NordWest werden angemessene Strategien und Maßnahmen erarbeitet und im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit des Konzerns bzw. des Unternehmens überprüft. Dieser Prozess wird derzeit in integrierter Form mit dem Stärkungs- und Zukunftsprogramm „NordWest 2018“ durchgeführt. Durch ein bewusstes Abwägen von Chancen und Risiken soll eine angemessene und stabile Eigenkapitalverzinsung bei gleichzeitigem Erhalt der Substanz erzielt werden.

### **Risiko-Komitee**

Als zentrales Gremium für risikorelevante Themen tagt das Risiko-Komitee regelmäßig sowie zusätzlich kurzfristig bei aktuellen risikorelevanten Themen. Es setzt sich in seiner Stammbesetzung aus drei Vorstandsmitgliedern (Ressorts Finanzen und Risikomanagement, Leben und Kapitalanlagen sowie Komposit), der unabhängigen Risikocontrollingfunktion und der Versicherungsmathematischen Funktion zusammen. Hauptaufgabe des Risiko-Komitees sind die Erörterung der Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)-Berichte und der Risikostrategie sowie anderer, sich ad hoc ergebender Risikothemen.

### **Risiko-Assessments**

Unter Leitung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion finden regelmäßig sogenannte Risiko-Assessments mit den dezentralen Risikoverantwortlichen statt, die Eigner wesentlicher Risiken sind. Ziel der Gespräche ist die Diskussion dieser Risiken, wobei besonderes Gewicht auf die Verfolgung von Maßnahmen gelegt wird. Die Zusammensetzung der einzelnen Gesprächsrunden orientiert sich an den Vorstandsressorts. Um eine konzern- und ressortübergreifende Vernetzung sicherzustellen, werden die Ergebnisse im Risikokomitee und im Rahmen einer Vorstandssitzung diskutiert.

### **B.3.2 Risikomanagementprozess**

Der Risikomanagementprozess im Provinzial NordWest Konzern umfasst vier ineinandergreifende Schritte:

- ▶ Risikoidentifikation,
- ▶ Risikoanalyse und Risikobewertung,
- ▶ Risikosteuerung und
- ▶ Risikoüberwachung.

Ausgangspunkt des Prozesses sind zweimal jährlich durchgeführte Risikoinventuren, innerhalb derer die operativen Geschäftsbereiche alle Risiken identifizieren und melden, die mittel- oder langfristig die Risikolage des Provinzial NordWest Konzerns wesentlich verändern können. Die Ergebnisse dieser Risikoinventuren werden dem Risikokomitee in Form von Risikolandkarten vorgelegt.

Zur Ableitung angemessener Steuerungsmaßnahmen werden die identifizierten Risiken untersucht und bewertet. Wichtigstes Ziel der Risikosteuerung ist es, mit Hilfe geeigneter Maßnahmen unerwünschte Risiken zu vermeiden oder auf ein akzeptables Maß zu reduzieren.

Im Rahmen der jährlich parallel zum Planungsprozess durchgeführten unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) wird untersucht, wie sich wichtige ökonomische Kennzahlen basierend auf den aktuellen Planungs- und Steuerungsannahmen sowie den Erkenntnissen aus den Risikoinventuren in den kommenden fünf Jahren entwickeln werden. Hierdurch wird das Verständnis für zukünftige Risiken gesteigert. Es ergeben sich wichtige Impulse für die wert- und risikoorientierte Unternehmenssteuerung, weshalb die Erkenntnisse in den wesentlichen Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden. Da naturgemäß immer Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Entwicklung besteht, steht eine Reihe von Stressen und Szenarien zur Verfügung, deren Analyse wertvolle Informationen zur Weiterentwicklung der Geschäftsplanung, der Geschäfts- und Risikostrategie sowie des Risikomanagements liefern. Der Vorstand begleitet den ORSA-Prozess intensiv und beschließt die in Form der ORSA-Berichte aggregierten Ergebnisse.

Die Risikoüberwachung stellt sicher, dass die Risikolage des Unternehmens sowie die ergriffenen Maßnahmen des Risikomanagements den vom Vorstand gesetzten Vorgaben entsprechen. Die Risikoüberwachung wird grundsätzlich

durch die operativen Geschäftsbereiche durchgeführt, weitere wesentliche Beiträge hierzu leisten die Abteilung Risikomanagement und die Interne Revision.

## **B.4 Internes Kontrollsystem**

### **B.4.1 Internes Kontrollsystem**

Für die Provinzial NordWest gehört ein angemessenes und wirksames internes Kontrollsystem zu den Grundsätzen einer ordnungsgemäßen Geschäftsführung. Eine wesentliche Aufgabe des internen Kontrollsystems ist die Reduktion von Prozessrisiken durch geeignete Kontrollen. Im Rahmen einer Neugestaltung des internen Kontrollsystems wurde dazu eine umfangreiche, konzernweite Inventur durchgeführt, um alle wesentlichen Prozesse und die damit verbundenen Risiken zu erfassen.

### **B.4.2 Compliance-Funktion**

Unter Compliance versteht der Provinzial NordWest Konzern die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen einschließlich der anwendbaren Tarifverträge und der verbindlichen aufsichtsbehördlichen Anforderungen sowie die zur Ausgestaltung und Konkretisierung dieser Anforderungen ergangenen unternehmensinternen Regelungen und freiwilligen Selbstverpflichtungen. Ebenso gehört es zu den Aufgaben der Compliance-Funktion, das Rechtsumfeld laufend auf Änderungen zu überwachen und daraus entstehende Rechts- und Reputationsrisiken abzuleiten.

Im Provinzial NordWest Konzern wird die Compliance-Funktion auf Gruppenebene, auf Ebene der Provinzial NordWest Holding AG und der einzelnen Versicherungsgesellschaften durch den Chief Compliance Officer (CCO) als verantwortlichem Inhaber der Schlüsselfunktion repräsentiert. Organisatorisch setzt sich die Compliance-Funktion neben dem CCO aus den Compliance Officern der Regionen Nord und West, des Vertriebs und den dezentralen Compliance-Beauftragten zusammen.

Die Compliance-Funktion führt ihre Aufgaben selbstständig, (prozess-)unabhängig und objektiv durch und unterliegt in Rechtsfragen keinerlei Weisungen. Der CCO besitzt in Bezug auf Compliance-Themen Richtlinienkompetenz sowie fachliches Weisungs- und Informationsrecht gegenüber den dezentralen Compliance-Beauftragten.

## **B.5 Funktion der internen Revision**

Zur Risikoüberwachung der operativen Geschäftsprozesse folgt das Governance-System des Provinzial NordWest Konzerns dem Modell der "Three lines of defense", bestehend aus der Risikonahme, der unabhängigen Risikokontrolle und der übergreifenden Überwachung. Hierbei nimmt die Interne Revision die Funktion der unabhängigen "Third line" wahr. Die Politik des Unternehmens in Bezug auf die Interne Revision, die funktionale Ausgestaltung und die Unabhängigkeit der Internen Revision sind entsprechend in einer vom Vorstand verabschiedeten Revisionsleitlinie beschrieben.

Im Governance-System des Provinzial NordWest Konzerns ist die Interne Revision als eine eigenständige und unabhängige Funktion ausgestaltet. Sie nimmt ihre Prüfungs- und Beratungsaufgaben risikoorientiert, selbstständig, objektiv und unabhängig wahr. Hierzu verfügt sie über ein uneingeschränktes Informations- und Prüfungsrecht, das auch die Führungsprozesse und die von den Funktionen der "Second line" ausgeübten Überwachungsaufgaben umfasst.

Organisatorisch ist die Interne Revision als Hauptabteilung in der Provinzial NordWest Holding AG angesiedelt. Sie untersteht disziplinarisch dem Vorstandsvorsitzenden. Im Rahmen der zwischen der Provinzial NordWest Holding AG und den Konzerngesellschaften bestehenden Dienstleistungsbeziehungen erbringt die Interne Revision sämtliche erforderlichen Revisionsdienstleistungen für alle mit der Provinzial NordWest Holding AG im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB verbundenen Unternehmen.

Mit ihren unabhängigen Prüfungs- und Beratungsleistungen stellt die Interne Revision für den Provinzial NordWest Konzern die Angemessenheit der Revisionsfunktion auf der Gruppen-Ebene sicher. Ebenso gewährleistet sie die Angemessenheit der Revisionsfunktion auf der Solo-Ebene für alle Gesellschaften des Konzerns, für die sie Revisionsdienstleistungen erbringt. Hierbei berücksichtigt sie die Besonderheiten der jeweiligen Konzerngesellschaft. Zudem trägt sie wesentlich zur Funktionsfähigkeit des Governance-Systems und zum adäquaten Umgang mit Risiken bei.

## B.6 Versicherungsmathematische Funktion

Einen wesentlichen Beitrag zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems leistet die Versicherungsmathematische Funktion, die für alle Einzelgesellschaften und die Gruppe des Provinzial NordWest Konzerns eingerichtet wurde. Zu ihren Hauptaufgaben gehört es, die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II zu koordinieren und zu gewährleisten, dass bei der Berechnung angemessene versicherungsmathematische Methoden und Annahmen angewendet werden. Darüber hinaus gibt die Versicherungsmathematische Funktion Stellungnahmen zur Zeichnungs-, Annahme- und Rückversicherungspolitik ab. Sie steht in regelmäßigem Austausch mit den Verantwortlichen für die Geschäftsfeldsteuerung und der Rückversicherungsabteilung.

Die Versicherungsmathematische Funktion wird im Provinzial NordWest Konzern auf Gruppenebene, auf Ebene der Provinzial NordWest Holding AG und der einzelnen Versicherungsgesellschaften durch die Abteilungsleiterin Risikomanagement als verantwortlicher Inhaberin der Schlüsselfunktion repräsentiert.

## B.7 Outsourcing

Der Provinzial NordWest Konzern und seine Versicherungsgesellschaften haben einzelne Bestandteile ihrer Prozesslandschaft entweder konzernintern geregelt oder an externe Dienstleistungsunternehmen ausgelagert. Den Anforderungen von Solvency II Rechnung tragend, wurden 2015 die konzernweit geltenden Standards für Auslagerungen geprüft und überarbeitet. Die Umsetzung der Solvency II-Anforderungen führt insgesamt zu einer weiteren Systematisierung und Standardisierung des Outsourcing-Prozesses.

Mit der Ausgliederung von Funktionen und Versicherungstätigkeiten sind spezifische, überwiegend operationelle Risiken verbunden. Der Provinzial NordWest Konzern hat daher als Teil seines Governance-Systems einen umfassenden Ausgliederungsprozess etabliert, der diese Aspekte bereits frühzeitig anhand von Kosten-/Nutzen-Analysen und Risikoeinschätzungen angemessen berücksichtigt. Im Verlauf des Prozesses ist außerdem anhand detaillierter Risikoanalysen zu entscheiden, ob es sich um eine wichtige Ausgliederung handelt, die dann zusätzlichen Anforderungen unterliegt. Eine intensive Überwachung und Steuerung der ausgegliederten Tätigkeiten, Notfallpläne und Exit-Strategien sind ebenfalls Bestandteil des Ausgliederungsprozesses.

Neben dem auslagernden Fachbereich selbst sind insbesondere die Konzernbetriebsorganisation, die Rechtsabteilung und das Risikomanagement in den Ausgliederungsprozess einbezogen. Bei wichtigen Ausgliederungen wird zudem die Zustimmung des Gesamtvorstands eingeholt und die BaFin über die Ausgliederung informiert.



## C. Risikoprofil

Die Risiken eines Versicherungsunternehmens ergeben sich aus dem operativen Versicherungsgeschäft, den Marktrisiken, die mit der Verwaltung des Kapitalanlagebestandes verbunden sind, und in Form von operationellen Risiken, die aus den Arbeitsprozessen resultieren. Der Provinzial NordWest Konzern analysiert, bewertet und steuert diese Risiken in einem umfassenden Risikomanagementprozess. Einen Schwerpunkt bei der Risikobewertung bilden Szenarioanalysen und Stresstests. Zur Berechnung werden einerseits für den standardmäßigen Risikomanagementprozess fixierte Stressparameter eingesetzt. Andererseits werden Ad-hoc-Risikoanalysen durchgeführt, um die Risikotragfähigkeit in extremen Szenarien - Sturm- und Überschwemmungsereignisse, Börsen-Crash etc. - sicherstellen zu können. Hierfür werden hypothetische und an historische Krisen angelehnte Szenarien parametrisiert, deren bilanzielle und ökonomische Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit analysiert sowie Handlungsempfehlungen abgeleitet. Die Analysen zeigen, dass die Westfälische Provinzial Versicherung AG sowohl handelsbilanziell als auch ökonomisch mit einer hohen Risikotragfähigkeit ausgestattet ist. Hieraus resultieren hohe und stabile Solvenzquoten unter Solvency II, die auch durch das Finanzstärkerating 'AA-' der Ratingagentur FitchRatings untermauert werden.

### C.1 Versicherungstechnisches Risiko

Für einen Schaden- und Unfallversicherer sind zwei wesentliche Arten des versicherungstechnischen Risikos von Bedeutung:

- ▶ Zeichnungsrisiken, d. h. die Beiträge reichen nicht aus, um die zukünftigen Schäden und Kosten des Anfalljahres zu decken.
- ▶ Reserverisiken, d. h. Risiken einer Abweichung zwischen dem endgültigen Schadenaufwand und dem als Schadenrückstellung in der Solvenzbilanz zurückgestellten Schadenaufwand.

Risiken aus Naturgefahren wie Sturm oder Überschwemmung und sonstige Großrisiken stellen für Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen wesentliche Treiber von Bruttozeichnungsrisiken dar; bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG dominieren die Elementarrisiken und hier insbesondere die Sturmrisiken. Diese kumulativ auftretenden Schadenfälle als Folge von Naturkatastrophen können dazu führen, dass das Schadenvolumen deutlich von den kalkulierten Aufwendungen abweicht.

Zur Beurteilung der aktuellen Schadensituation und Abschätzung der künftigen Entwicklung wird der Schadenverlauf in den verschiedenen Geschäftsfeldern und Versicherungszweigen monatlich genau beobachtet und analysiert. Indikator für die Auskömmlichkeit der geforderten Versicherungsprämien sind die Schadenquoten.

Das sogenannte Reserverisiko besteht darin, dass zukünftige Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür in der Solvenzbilanz gebildeten Rückstellungen übersteigen. Für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden in der Solvenzbilanz bestmögliche Schätzwerte für die Rückstellungen ermittelt. Ihre Abwicklung wird ständig überwacht und die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wiederum in die aktuellen Bedarfsschätzungen ein.

Zur Begrenzung der eigenen Haftung gibt die Westfälische Provinzial Versicherung AG einen Teil der übernommenen Risiken an Rückversicherer weiter. Um Größenvorteile, Synergieeffekte und die konzernweite Diversifikation der versicherungstechnischen Risiken effizient zu nutzen, werden die Rückversicherungsaktivitäten der Westfälischen Provinzial Versicherung AG zentral von der Provinzial NordWest Holding AG gesteuert.

### C.2 Marktrisiko

Unter dem Marktrisiko wird das Risiko verstanden, dass Verluste durch Schwankungen von Marktpreisen für Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente auftreten. Das Marktrisiko umfasst insbesondere Aktien-, Zins- und Immobilienrisiken.

Risiken aus Aktienanlagen resultieren für die Westfälische Provinzial Versicherung AG aus den Aktien im Fondsbestand. Neben dem bereits existierenden Investmentkonzept, das auf die Vereinnahmung von Dividenden bei gleichzeitiger Begrenzung von Wertschwankungen ausgerichtet ist, wurde als Reaktion auf das Niedrig- und Negativzinsumfeld die Einführung eines weiteren Investmentkonzepts beschlossen, wodurch sich das Aktienrisiko erhöhte. Durch die gleichzeitige 70-prozentige Absicherung des inhärenten Aktienmarktrisikos wies der neue Portfoliobau-

stein jedoch ein konservatives Chance-Risiko-Profil auf. Darüber hinaus wird in geringerem Umfang in risikoreichere Aktienbausteine investiert, die bei Bedarf abgesichert werden.

Am Bilanzstichtag betrug das buchwertige Aktienexposure 13,6 % bzw., inklusive der breit diversifizierten Private-Equity-Investments, 15,5 %. Das Aktienrisiko wird im Rahmen des Kapitalmarktrisikomanagements regelmäßig anhand definierter Stressszenarien überwacht und insbesondere wird die bilanzielle Stabilität der Konzepte überprüft. Wie bei Aktien können insbesondere bei den Private-Equity-Investments verschlechterte Refinanzierungsmöglichkeiten und eingetrübte Geschäftsaussichten als Folge der negativen wirtschaftlichen Gesamtentwicklung zu Ertragsausfällen bzw. Abschreibungen führen.

Währungsrisiken werden begrenzt, indem Kapitalanlagen schwerpunktmäßig im Euroraum getätigt und für das Fremdwährungsexposure derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt werden. Insgesamt betrug der Umfang der ungesicherten, in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen zum Bilanzstichtag 3,1 % des gesamten Buchwertbestands. Diese wurden ausschließlich indirekt innerhalb von Fonds oder Beteiligungen gehalten.

Marktpreiserückgänge sind auch im vergleichsweise wertstabilen Immobilienbereich nicht ausgeschlossen. Zum Jahresultimo 2016 war die Westfälische Provinzial Versicherung AG hauptsächlich über das Direktionsgebäude in Münster sowie Fonds oder Beteiligungsgesellschaften mit 82.017 Tsd. Euro Buchwert bzw. 3,8 % der Kapitalanlagen in Immobilien engagiert. 73 % davon entfielen auf Investitionen in Deutschland, 27 % auf Investitionen in den USA. Die Marktwertentwicklungen des gesamten Immobilienengagements werden durch das Kapitalanlagencontrolling permanent verfolgt. Dabei werden auch die Auswirkungen von definierten Stressszenarien auf die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft analysiert.

Trotz aller Vorkehrungen sind negative Auswirkungen von extremen Ausschlägen der Kapitalmärkte zukünftig nicht auszuschließen. Die möglichen Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis wurden jedoch durch verschärfte interne Risikovorgaben und ein enges Risikocontrolling wesentlich reduziert.

### C.3 Kreditrisiko

Kreditrisiken umfassen neben dem Ausfall von Schuldern auch deren mögliche Bonitätsverschlechterung und Marktwertverluste aufgrund von Bewertungsabschlägen. Diese Risiken werden begrenzt durch eine breite Streuung und eine sorgfältige Auswahl der Emittenten unter Hinzuziehung von Ratings anerkannter Agenturen. Für die Westfälische Provinzial Versicherung AG entfielen 89 % aller verzinslichen Inhaberpapiere auf die Ratingkategorien AAA bis BBB- (Investmentgrade). Marktwertig sind 65 % der Zinsträger in Unternehmensanleihen investiert, während 35 % auf Staatsanleihen, Anleihen mit Gewährträgerhaftung sowie Pfandbriefe und Hypotheken entfallen.

Zur Überwachung des Rentenbestands wurde ein Ausfall-Vermeidungsprozess implementiert, der die Vereinnahmung der Risikoprämien ermöglicht und gleichzeitig die negative Betroffenheit aus Ratingherabstufungen und Kreditereignissen minimiert. Dies erfolgt im Rahmen eines kreditanalytischen Prozesses, bei dem die Emittenten gezielt analysiert und bewertet werden. Zudem besteht im Kapitalanlagencontrolling ein Emittenten-Limitsystem, das über alle Assetklassen und Bilanzpositionen hinweg die Entstehung von Konzentrationsrisiken verhindert.

### C.4 Liquiditätsrisiko

Die Planung und Kontrolle der Liquiditätslage erfolgt über ein professionelles Liquiditätsmanagement, das die planmäßigen Ein- und Auszahlungen erfasst, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Das spezifische Cashflow-Profil mit dem zeitlichen Auseinanderfallen von Beitragsvereinnahmung und Leistungserbringung wird bereits im Rahmen der Portfoliokonstruktion berücksichtigt, indem ein separates Liquiditätsportfolio dotiert wird, das durch Geldmittel und Anleihen mit kurzen Restlaufzeiten die Liquiditätserfordernisse bestmöglich abbildet.

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe bedient werden können. Für die Westfälische Provinzial Versicherung AG mit ihrem stabilen Zahlungsstrom aus den Prämieinnahmen resultiert das Liquiditätsrisiko vor allem aus zufälligen Schwankungen im Schadenverlauf. Für hoch exponierte Sparten enthalten die Rückversicherungsverträge deshalb Klauseln, die eine schnelle Bereitstellung liquider Mittel durch den Rückversicherer vorsehen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, unvorhergesehenen Liquiditätsbedarf im Konzernverbund auszugleichen.

## C.5 Operationelles Risiko

Unter operationellen Risiken werden die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse verstanden, aufgrund mitarbeiter-, systembedingter oder aber externer Vorfälle. Zu den operationellen Risiken gehören somit die Störung bzw. der Ausfall von Gebäuden und technischen Systemen oder der Informationstechnik. Auch Verstöße der Mitarbeiter gegen relevante Vorschriften, Verordnungen, Richtlinien oder die Satzung wie auch interne kriminelle Handlungen und Bearbeitungsfehler werden hier erfasst.

Im Rahmen des Notfallmanagements wurden vorbeugende Maßnahmen erarbeitet, die sicherstellen, dass die Arbeitsfähigkeit von kritischen Prozessen und Abläufen auch in Notfällen und Krisensituationen auf einem zuvor festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) gegeben ist und die schnelle Wiederherstellung des Normalbetriebs gewährleistet wird. Die Verantwortung für das Notfallmanagement und dessen Überwachung obliegen dem Notfallmanager.

Alle Verpflichtungsgeschäfte und Zahlungsströme basieren auf der funktionsorientierten Vergabe angemessener Entscheidungs- und Zahlungsanweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen auf IT-Anwendungen und deren Daten. Im Rahmen der Ablauforganisation regeln Arbeitsanweisungen sowie Prozess- und Risikobeschreibungen das Verhalten der Mitarbeiter und die Abwicklung von Geschäftsvorfällen. Manuelle (organisatorische) und maschinelle (programmierte) Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe eingebaute Sicherungsmaßnahmen. Sie sollen Fehler und Manipulationen verhindern und die Sicherheit erhöhen. Beispiele sind programmierte Plausibilitätsprüfungen in den IT-Anwendungen, Soll-Ist-Vergleiche und das durch entsprechende Freigaberegungen hinterlegte Vier-Augen-Prinzip.

Die Führungskräfte sind gehalten, die Wirksamkeit der Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen zu überwachen und periodisch wie auch bei Bedarf ihre Vorgesetzten, die Geschäftsleitung und ab einem bestimmten Schadenerwartungswert das Risikomanagement zu informieren.

## C.6 Andere wesentliche Risiken

Neben den in den vorangegangenen Abschnitten beschriebenen Risiken werden im Rahmen der Risikoinventur auch solche Risiken gemeldet, die langfristig die Risikolage des Provinzial NordWest Konzerns und seiner Einzelgesellschaften verändern können. Auch diese Risiken werden mit Maßnahmen hinterlegt und vom Risikomanagement überwacht.

### C.6.1 Risiken aus den Folgen des demographischen Wandels

Die gesellschaftliche Entwicklung hat Konsequenzen für die Personalpolitik im Provinzial NordWest Konzern und betrifft ebenso Außendienst und Kundenbestand. Neben dem Personalbedarf an sich gewinnen Faktoren wie die Positionierung als Arbeitgeber am Markt, eine qualitative Personalplanung und Verankerung von „Diversity“ in der Belegschaft immer mehr an Bedeutung. Der Provinzial NordWest Konzern begegnet diesen Herausforderungen mit einem fortlaufenden Controlling und entsprechenden Maßnahmen zur Sicherung von Wissen und Erhaltung einer ausgewogenen Personalstruktur.

### C.6.2 Risiken des Klimawandels

Aufgrund der globalen Erderwärmung ist zukünftig sowohl mit häufigeren als auch mit schwereren Überschwemmungsereignissen zu rechnen. Auch die Anzahl und Intensität schwerer Sturm- und Hagelereignisse wird voraussichtlich zunehmen. Es ist daher zu erwarten, dass der Klimawandel mittel- bis langfristig zu einem signifikanten Anstieg der Schadenaufwendungen, insbesondere in den Sparten Gebäude und Hausrat inklusive Elementar sowie (abgeschwächt) in Kraftfahrt führen wird. Mitarbeiter des Provinzial NordWest Konzerns arbeiten aktiv in entsprechenden Arbeitsgruppen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft mit, die sich intensiv mit diesen Problematiken beschäftigen. Darüber hinaus werden die Risikobewertungsmodelle für die Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften jeweils an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst, so dass die Folgen des Klimawandels in den Berechnungen des versicherungstechnischen Risikos der Schaden- und Unfallversicherer bestmöglich Berücksichtigung finden.

## D. Bewertung für Solvabilitätszwecke

Bei der Erstellung der Solvenzbilanz gilt für die Bewertung<sup>4</sup> der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Provinzial NordWest Konzerns:

- ▶ Vermögenswerte werden zum Zeitwert bewertet. Der Zeitwert ist der Betrag, zu dem der Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte.
- ▶ Verbindlichkeiten und Rückstellungen werden ebenfalls mit dem Zeitwert bewertet. Der Zeitwert ist der Preis, der einem sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartner für die Übernahme der Verbindlichkeit beziehungsweise Rückstellung gezahlt werden müsste.

Die ermittelten Zeitwerte folgen einer bestimmten Hierarchie. Die Einteilung erfolgt in drei Stufen. Die einzelnen Stufen unterscheiden sich danach, in welchem Umfang am Markt beobachtbare Inputfaktoren für die Ermittlung von Zeitwerten verwendet werden.

- ▶ Stufe 1 (Mark-to-Market):  
Bewertung von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten zu Preisen, die auf aktiven Märkten notiert bzw. beobachtbar sind (notierte Kurse auf aktiven Märkten, Rücknahmekurse von Investmentanteilen).
- ▶ Stufe 2 (Mark-to-Model) marktbasierend:  
Bewertung von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten und Rückstellungen, deren Zeitwerte sich aus Bewertungen (Bewertungsverfahren) unter Verwendung von am Markt beobachtbaren Parametern (Zinskurven, Kurse vergleichbarer Anlagen) ergeben.
- ▶ Stufe 3 (Mark-to-Model) methodenbasiert:  
Bewertung von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten und Rückstellungen, deren Zeitwerte sich maßgeblich aus Bewertungen (Bewertungsverfahren) von nicht am Markt beobachtbaren Parametern (Diskontierungszins für die Bewertung nicht börsennotierter Unternehmensanteile) ergeben. Die Marktwerte der versicherungstechnischen Rückstellungen werden mithilfe von versicherungsmathematischen Methoden geschätzt (sogenannter Bester Schätzwert).

In den nachfolgenden Kapiteln werden die Bewertungen der einzelnen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen für Solvabilitätszwecke auf Gesellschaftsebene dargestellt und erläutert.

### D.1 Vermögenswerte

Abweichungen zwischen den Bewertungen in der Solvenzbilanz und denen in der HGB-Bilanz ergeben sich im Wesentlichen aus den methodischen Unterschieden der Bewertungsregime. Während im HGB die Vermögensgegenstände auf Basis der fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung des (gemilderten) Niederstwertprinzips angesetzt werden, erfolgt unter Solvency II der Ansatz zu Marktwerten.

Sofern bei Anwendung des Niederstwertprinzips im Rahmen der HGB-Bilanzierung Marktwerte zum Ansatz kommen, entsprechen diese methodisch in weiten Teilen den Bewertungsgrundsätzen gemäß Solvency II. Sofern erforderlich weichen für einzelne Kapitalanlagen die Bewertungsverfahren gemäß Solvency II vom handelsrechtlichen Vorgehen ab, um die Konformität mit den Bewertungsgrundsätzen der Solvency II-Rahmenrichtlinie sicher zu stellen.

#### D.1.1 Bewertung der Kapitalanlagen

Die nachstehende Tabelle stellt die Bilanzpositionen der Kapitalanlagen nach HGB und Solvency II gegenüber:

---

<sup>4</sup> Es wird die grundsätzliche Bewertungsmethodik nach Level 2, Durchführungsverordnung, Artikel 9 für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die keine versicherungstechnischen Rückstellungen sind, angewendet. Die Bewertungsmethodik der versicherungstechnischen Rückstellungen folgt Kapitel VI, Abschnitt 2 der Rahmenrichtlinie Solvency II. Außerdem relevant ist Artikel 75 der Solvency II-Rahmenrichtlinie.

<b>Kapitalanlagen</b>	<b>Bewertungsverfahren</b>	<b>Solvency II Wert (in Tsd. EUR)</b>	<b>HGB-Buchwert (in Tsd. EUR)</b>	<b>Differenz (in Tsd. EUR)</b>
<b>31.12.2016</b>				
<b>Immobilien (außer zur Eigennutzung)</b>	Mark-to-Model bzw. Mark-to-Market	<b>19.004</b>	<b>874</b>	<b>18.131</b>
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen</b>	Mark-to-Model	<b>162.227</b>	<b>41.638</b>	<b>120.589</b>
<b>Aktien</b>		<b>5.971</b>	<b>5.941</b>	<b>30</b>
Aktien – nicht notiert	Mark-to-Model	5.971	5.941	30
<b>Anleihen</b>		<b>105.447</b>	<b>103.197</b>	<b>2.250</b>
Staatsanleihen	Börsennotiert: Mark-to-Market sonst Mark-to-Model	43.081	40.953	2.128
Unternehmensanleihen	Börsennotiert: Mark-to-Market sonst Mark-to-Model	62.367	62.245	122
<b>Investmentfonds</b>	Mark-to-Market bzw. Mark-to-Model	<b>2.197.489</b>	<b>1.948.247</b>	<b>249.241</b>
<b>Derivate</b>	Mark-to-Market bzw. Mark-to-Model	<b>488</b>	<b>338</b>	<b>150</b>
<b>Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten</b>	Mark-to-Market bzw. Mark-to-Model	<b>2.498</b>	<b>2.498</b>	<b>0</b>
<b>Darlehen und Hypotheken</b>		<b>29.578</b>	<b>25.349</b>	<b>4.229</b>
Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen	Mark-to-Model	13.201	11.311	1.890
Sonstige Darlehen und Hypotheken	Mark-to-Model	16.377	14.038	2.339
		<b>2.522.703</b>	<b>2.128.083</b>	<b>394.620</b>

### Immobilien (außer zur Eigennutzung)

Die fremdgenutzten Immobilien-Direktbestände fallen bilanziell unter die Kategorie Grundstücke. Für diese werden im Allgemeinen drei verschiedene Bewertungsverfahren als geeignet betrachtet:

- ▶ Vergleichswertverfahren,
- ▶ Ertragswertverfahren,
- ▶ Sachwertverfahren (bei Gebäuden).

Eine Bewertung der Immobilien-Direktbestände erfolgt in regelmäßigen Abständen durch externe Gutachter. Sofern keine wesentlichen Veränderungen bei den einzelnen Objekten eintreten, werden sie dazwischen durch qualifizierte Mitarbeiter nach dem Ertragswertverfahren bewertet.

### Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen

Unter den Beteiligungen werden Anteile an Unternehmen ausgewiesen, an denen mindestens 20 % der Stimmrechte oder des Kapitals gehalten werden. Zudem werden hier die Anteile am Verband der öffentlichen Versicherer (VöV) ausgewiesen. Die Beteiligungen werden gemäß den technischen Spezifikationen mit den Solvency II-Eigenmitteln bewertet. Anteile an Unternehmen, die keine Beteiligungen im obigen Sinne darstellen, werden als Aktien ausgewiesen und bewertet.

### Aktien - nicht notiert

Unter dieser Position werden nicht notierte Aktien und Gesellschaftsanteile ausgewiesen, sofern sie nicht den verbundenen Unternehmen und Beteiligungen zugeordnet werden.

Auch diese Eigenkapitalinstrumente werden im Wesentlichen mit den Solvency II-Eigenmitteln bewertet.

### Anleihen

Die Kategorie umfasst die Untergruppen Staats- und Unternehmensanleihen, Strukturierte Schuldtitel sowie Besicherte Wertpapiere.

Für alle Anleihen, für die Börsenkurse erhältlich sind, werden diese grundsätzlich zur Ermittlung der Zeitwerte herangezogen. Das Kapitalanlagencontrolling hat für jeden Titel, für den ein Börsenkurswert erhältlich ist, eine systemische Anbindung zu einem Kursanbieter etabliert.

Der Zeitwert von Darlehen und Namensschuldverschreibungen, für die grundsätzlich kein Börsenwert ermittelbar ist, wird auf Basis einer Barwertmethode ermittelt. Dafür werden Zinsstrukturkurven verwendet, die den Risikogehalt des jeweils zu bewertenden Titels reflektieren, um sinnvolle Kalkulationszinssätze zur Diskontierung der Zahlungsströme abzuleiten. Dafür werden alle gehaltenen Darlehen und Namensschuldverschreibungen gemäß ihrer spezifischen Charakteristika in verschiedene Risikocluster eingeteilt.

Die verwendeten Cluster stellen sich wie folgt dar:

- ▶ Staatsanleihen
- ▶ Sparkassen-Finanzgruppe und sonstige Kreditinstitute mit Gewährträgerhaftung
- ▶ Namenspfandbriefe, Kommunalobligationen
- ▶ Sparkassen-Finanzgruppe ohne Gewährträgerhaftung
- ▶ Ungedeckte Emissionen von Kreditinstituten
- ▶ Unternehmensanleihen (non-financial)
- ▶ Stille Beteiligungen, Nachrangdarlehen und Genussscheine

Aufgrund der eingebetteten derivativen Bestandteile werden strukturierte Produkte grundsätzlich mit speziellen Softwaretools auf Basis von Marktdaten bewertet.

Bei Schulscheindarlehen im Zusammenhang mit Immobilien-Projektentwicklungen erfolgt die Barwertermittlung wegen besonderer inhaltlicher Anforderungen und hoher Individualität unter Berücksichtigung individueller Risikoabschläge.

### **Investmentfonds**

Wertpapier-Spezialfonds werden grundsätzlich mit ihrem börsentäglichen Schlusskurs (Rücknahmepreis) bewertet.

Analog wird bei den Immobilienfonds verfahren, deren Bewertungskurs allerdings im Regelfall in geringerer Frequenz ermittelt wird.

### **Derivate**

Unter dieser Position weist die Westfälische Provinzial Versicherung AG börsennotierte Optionen zur Absicherung gegen Kursverluste nicht notierter Gesellschaftsanteile aus. Auf Basis einer systemischen Anbindung zu einem Kursanbieter werden die Börsenkurse der Derivate zur Ermittlung der Zeitwerte herangezogen.

### **Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalente**

Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalente werden unter Solvency II zu fortgeführten Anschaffungskosten (Nennwert) bewertet. Somit existieren keine Unterschiede im Ausweis zu den HGB-Werten. Eventuelle Einlagen in Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet.

### **Darlehen und Hypotheken**

Die Bewertung der Hypothekendarlehen erfolgt als Barwertmethode durch Diskontierung der erwarteten Cashflows innerhalb der diesbezüglichen Bestandsverwaltungssoftware. Da empirische Untersuchungen des eigenen historischen Bestands keine signifikanten Risikofaktoren erkennen lassen, wird bei der Diskontierung ein im Wesentlichen einheitlicher Risikoaufschlag über sämtliche Hypotheken auf die Basis-Zinsstrukturkurve vorgenommen. Darlehen, die sich im Zahlungsverzug befinden und für die ein Mahnverfahren eingeleitet ist, werden bei der Bewertung mit einem erhöhten Aufschlag diskontiert.

### D.1.2 Bewertung der sonstigen Aktiva

Die nachstehende Tabelle stellt die Bilanzpositionen der sonstigen Aktiva nach HGB und Solvency II gegenüber:

Sonstige Aktiva	Solvency II Wert (in Tsd. EUR)	HGB-Buchwert (in Tsd. EUR)	Differenz (in Tsd. EUR)
<b>31.12.2016</b>			
Latente Steueransprüche	285.988	0	285.988
Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen	12	33	-21
Immobilien und Sachanlagen für den Eigenbedarf	100.078	14.197	85.881
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen	153.057	278.075	-125.018
Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern	19.468	19.468	0
Forderungen gegenüber Rückversicherern	32.740	32.740	0
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	769.131	36.441	732.690
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.386	5.386	0
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte	999	999	0
	<b>1.366.859</b>	<b>387.339</b>	<b>979.521</b>

#### Latente Steueransprüche

Der rechnerische Vermögensunterschied zwischen Solvency II-Wert und Steuerbilanzwert wird mit einem zusammengefassten Ertragssteuersatz (Gewerbsteuer und Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag) bewertet und bilanzpostenweise der aktiven oder passiven latenten Steuer zugeordnet. In die Aktivseite der Solvency II-Marktwerbilanz fließt die Summe der aktiven latenten Steuern aus Bewertungsdifferenzen sowie der aktiven latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen ein.

#### Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich zur Erfüllung der Altersversorgungs- oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, werden mit den entsprechenden Rückstellungen saldiert. Aus der Verrechnung der zum Zweck der Insolvenzversicherung von Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen mit den hierfür zu bildenden Rückstellungen ergibt sich in der Solvency II-Bilanz ein geringerer aktiver Unterschiedsbetrag als in der Handelsbilanz, da für die Abzinsung der Verpflichtungen ein niedrigerer Diskontierungszinssatz anzusetzen ist.

#### Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf

Für die Sachanlagen wird mit Ausnahme der eigengenutzten Grundstücke und Gebäude angenommen, dass der HGB-Buchwert dem Zeitwert entspricht, so dass dieser in die Solvenzbilanz übernommen wird. Die Bewertungsverfahren für eigengenutzte Immobilien sind identisch zu den Bewertungsverfahren für fremdgenutzte Immobilien.

#### Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen

Diese werden auf Basis von Rückversicherungsanalysen ermittelt. Für die Berechnung werden versicherungsmathematische Modelle herangezogen.

#### Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern

Die in der Solvency II-Bilanz erfassten Werte der Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft werden zu Nominalbeträgen bilanziert und entsprechen den HGB-Werten.

#### Forderungen gegenüber Rückversicherern

Für die Forderungen gegenüber Rückversicherern erfolgt die Bewertung und der Ansatz analog HGB mit dem Nominalwert. Die Fremdwährungsumrechnung nach IAS 21 und nach HGB (§ 256a HGB) führt zu identischen Ergebnissen.

### **Forderungen (Handel, nicht Versicherung)**

Der wesentliche Teil der in der Solvency II-Bilanz erfassten Forderungen resultiert aus Erstattungsansprüchen gegenüber der Provinzial NordWest Holding AG, die aufgrund der Schuldbeytrittserklärung mit Erfüllungsübernahme zu den Verpflichtungen des Unternehmens aus unmittelbaren Pensions-, Beihilfe- und Sterbegeldzusagen sowie aus dem Gesetz zu Artikel 131 GG bestehen. Die Höhe der aktivierten Ansprüche entspricht genau den nach IAS 19 für die weiterhin bestehenden Gewährleistungsverpflichtungen gebildeten Rückstellungen. In der Handelsbilanz werden die genannten Verpflichtungen dagegen ausschließlich bei der Provinzial NordWest Holding AG erfasst, während das Unternehmen ihre Gewährleistungsverpflichtungen lediglich im Anhang beziffert und hierfür somit weder Rückstellungen noch Forderungen bilanziert.

Die in der Solvency II-Bilanz erfassten Werte der Forderungen werden zu Nominalbeträgen bilanziert und entsprechen den HGB-Werten.

### **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten werden Kassenbestände und die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert der Zahlungsmittel. Zahlungsmittel in Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet.

### **Sonstige nicht an andere Stelle ausgewiesene Vermögenswerte**

Die in der Solvency II-Bilanz erfassten Werte der Sonstigen Forderungen und alle anderen Vermögensbestandteile werden zu Nominalbeträgen bilanziert und entsprechen den HGB Werten.

## **D.2 Versicherungstechnische Rückstellungen**

In der HGB-Bilanz sind für sämtliche Versicherungsverpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern und Anspruchsberechtigten versicherungstechnische Rückstellungen zu bilden. Grundsätzlich werden diese Rückstellungen auf vorsichtige, verlässliche und objektive Art und Weise ermittelt. Im Gegensatz dazu spiegeln Rückstellungen unter Solvency II eine marktnahe Bewertung wider. Da es für die versicherungstechnischen Rückstellungen keine Marktpreise gibt, werden die Marktwerte der versicherungstechnischen Rückstellungen mithilfe von versicherungsmathematischen Methoden geschätzt (sogenannter Bester Schätzwert).

In den Marktwerten der versicherungstechnischen Rückstellungen werden für die Schaden- und Unfallversicherer des Provinzial NordWest Konzerns beste Schätzwerte für die Schaden- und Prämienrückstellungen sowie die Berechnung der Risikomarge für die Schadenrückstellung zusammengefasst.

### **D.2.1 Bewertungsmethode**

#### **Bester Schätzwert der Schadenrückstellungen**

Der beste Schätzwert für die Schadenrückstellungen wird als Barwert des zukünftig erwarteten Zahlungsstroms, der sich aus bereits eingetretenen Leistungsfällen ergibt, ermittelt. Hierbei werden homogene Risikogruppen gebildet, um die Spezifika einzelner Versicherungszweige und Kundengruppen zu berücksichtigen. Neben der Durchführung einer Abwicklungsanalyse mithilfe von versicherungsmathematischen Methoden wird die Sensitivität der besten Schätzwerte gegenüber Großschäden und Kumulschadeneignissen durch Einzelfallbetrachtungen berücksichtigt. Darüber hinaus wird die den Schätzwerten zugrunde liegende Unsicherheit bewertet.

Die Deckungsrückstellung, Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ohne Drohverlust- und Stornorückstellung werden mit dem HGB-Wert zur Schadenrückstellung hinzuaddiert.

#### **Bester Schätzwert der Prämienrückstellungen**

Unter dem besten Schätzwert der Prämienrückstellung wird der erwartete Barwert derjenigen Zahlungsströme verstanden, die aus der zukünftigen Gefahrentragung des zum Solvency II-Bilanzstichtag vorhandenen Versicherungsbestands resultiert. Sie entspricht damit einer Rückstellung für noch nicht eingetretene Schäden aus bereits eingegangenen Versicherungsverpflichtungen. Dabei sollen rechnerisch sämtliche Aufwendungen berücksichtigt werden, die bei der Bedienung der Versicherungsverpflichtungen anfallen. Hierzu gehören insbesondere



die internen und externen Schadenregulierungsaufwendungen sowie die zukünftigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Für die Berechnung des besten Schätzwertes der Prämienrückstellungen werden die zukünftigen Cashflows der Leistungen (Schäden), Kosten und Beiträge des verbindlich eingegangenen Geschäfts unter Berücksichtigung von Ein- und Mehrjahresverträgen berechnet.

### Risikomarge

Die versicherungstechnischen Rückstellungen umfassen zusätzlich zu den besten Schätzwerten für Schaden- und Prämienrückstellungen noch eine Risikomarge. Die Risikomarge ist als Zuschlag für nicht-hedgebare Risiken zu interpretieren. Ihre Berechnung erfolgt über einen Kapitalkostenansatz. Hintergrund ist, dass unter der Annahme einer Fortführung der Geschäftstätigkeit der Versicherer auch zukünftig gewisse Solvenzanforderungen sowohl von aufsichtsrechtlicher als auch ökonomischer Seite erfüllen muss, um weiterhin Geschäft zu zeichnen. Mit der Notwendigkeit, genug Kapital zur Abdeckung des Risikokapitals für dieses Geschäft vorzuhalten sind sogenannte Kapitalkosten verbunden. Der aufsichtsrechtlich vorgegebene Kapitalhaltungskostensatz liegt bei 6 %.

Der Wert der Risikomarge zum 31.12.2016 beträgt 105.303 Tsd. Euro.

### D.2.2 Versicherungstechnische Rückstellungen nach Geschäftsbereichen

Für die wesentlichen Segmente ergeben sich die in der folgenden Tabelle dargestellten besten Schätzwerte, wobei der Effekt der Rückversicherung explizit ausgewiesen wird:

	Bester Schätzwert Schadenrückstellung (in Tsd. EUR)			Bester Schätzwert Prämienrückstellung (in Tsd. EUR)		
	brutto	Rückversicherung	netto	brutto	Rückversicherung	Netto
Sach	187.960	41.791	146.169	41.684	-7.342	49.025
Unfall	111.144	19.275	91.869	-13.149	2.859	-16.009
Allgemeine Haftpflicht	235.164	65.459	169.705	-16.725	3.651	-20.376
Kraftfahrt gesamt	236.567	17.436	219.131	-28.613	9.928	-38.541
	<b>770.834</b>	<b>143.961</b>	<b>626.874</b>	<b>-16.804</b>	<b>9.096</b>	<b>-25.900</b>

Ein großer Teil der Rückversicherung erfolgt bei der Provinzial NordWest Holding AG, die die übernommenen Verpflichtungen gesammelt an den Rückversicherungsmarkt weitergibt, um auf diese Weise konzerninterne Synergien zu heben.

Der Marktwert der versicherungstechnischen Rückstellungen setzt sich zusammen aus dem besten Schätzwert der Schaden- und Prämienrückstellung nach Rückversicherung (d.h. netto) zuzüglich der Risikomarge:

	Bester Schätzwert Schaden- rückstellung (in Tsd. EUR)	Bester Schätzwert Prämien- rückstellung (in Tsd. EUR)	Risikomarge (in Tsd. EUR)	Vt. Rück- stellung (in Tsd. EUR)
Sach	146.169	49.025	18.938	214.132
Unfall	91.869	-16.009	12.877	88.737
Allgemeine Haftpflicht	169.705	-20.376	33.252	182.581
Kraftfahrt gesamt	219.131	-38.541	40.236	220.826
	<b>626.874</b>	<b>-25.900</b>	<b>105.303</b>	<b>706.277</b>

### D.2.3 Grad der Unsicherheit

#### Schadenrückstellungen

Der beste Schätzwert der Schadenrückstellung ist naturgemäß mit einer entsprechenden Unsicherheit behaftet. Allgemein wird das Risiko einer Abweichung im Vergleich zum besten Schätzwert durch folgende potentielle Faktoren bestimmt:

- ▶ Zinsentwicklung (bei lang-abwickelnden Sparten)
- ▶ Entwicklung von Großschäden
- ▶ Auftreten von Spätschäden
- ▶ Schadenentwicklung neuer Produkte
- ▶ Entwicklung interner und externer Schadenregulierungskosten
- ▶ Einfluss von Inflation (z. B. Kostensteigerungen im Gesundheitswesen)
- ▶ Gesetzesänderungen und Gerichtsurteile

Die Schwankungsbreiten der Schadenrückstellungen werden regelmäßig analysiert.

#### Prämienrückstellungen

Potentielle Unsicherheitsfaktoren für die Bewertung der Prämienrückstellungen ergeben sich aufgrund von:

- ▶ Volatilität der Schadenquoten (es wird ein Prognosewert je homogener Risikogruppe festgelegt)
- ▶ Saisoneffekte in der Schadenquote aufgrund von Marktzyklen (z.B. Kraftfahrt)
- ▶ Zinsentwicklung (bei Sparten mit hohem Anteil an Mehrjahresverträgen)

Die resultierenden Schwankungsbreiten werden regelmäßig analysiert.

### D.2.4 Gegenüberstellung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach HGB und Solvency II

In der nachfolgenden Tabelle wird eine quantitative Überleitung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach HGB zu den entsprechenden Werten gemäß Solvency II vorgenommen:

Bezeichnung unter HGB	Vt. Rück- stellung (in Tsd. EUR)	Beitrags- überträge (in Tsd. EUR)	(keine HGB- Entspre- chung) (in Tsd. EUR)	Summe (in Tsd. EUR)
HGB netto	1.456.687	131.463	0	1.588.150
HGB Rückversicherung	264.927	13.147	0	278.075
HGB brutto	1.721.614	144.610	0	1.866.225
Umbewertung	-950.780	-161.414	105.303	-1.006.891
Solvency II brutto	770.834	-16.804	105.303	859.333
Solvency II RV	-143.961	-9.096	0	-153.057
<b>Solvency II netto</b>	<b>626.874</b>	<b>-25.900</b>	<b>105.303</b>	<b>706.277</b>
Bezeichnung unter Solvency II	Bester Schätzwert Schaden- rückstellung	Bester Schätzwert Prämien- rückstellung	Risikomarge	Vt. Rück- stellung

Die gemäß Solvency II vorgenommene Aufteilung der versicherungstechnischen Rückstellungen in Schaden- und Prämienrückstellung zuzüglich Risikomarge existiert unter HGB nicht. Daher werden HGB-seitig die Beitragsüberträge in die Prämienrückstellung übergeleitet. Zur Überleitung der Schadenrückstellung wird als Ausgangsgröße die Summe aus Rückstellungen für noch nicht abgewickeltes Versicherungsgeschäft, Rückstellungen für Beitragsrückerstattung sowie aus Deckungs-, Schwankungs- und sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen betrachtet.

Die Differenz zwischen den HGB- und den Solvency II-Werten wird als stille Reserven bezeichnet. Sie sind Bestandteile der Eigenmittel und stehen somit zur Bedeckung von Risikokapital zur Verfügung.

### D.3 Sonstige Verbindlichkeiten

Die nachstehende Tabelle stellt die Bilanzpositionen der Sonstigen Verbindlichkeiten nach HGB und Solvency II gegenüber:

Sonstige Passiva	Solvency II Wert (in Tsd. EUR)	HGB-Buchwert (in Tsd. EUR)	Differenz (in Tsd. EUR)
<b>31.12.2016</b>			
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	111.452	56.530	54.922
Rentenzahlungsverpflichtungen	685.890	3.722	682.168
Latente Steuerschulden	529.369	0	529.369
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	49.296	49.296	0
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	5.613	5.613	0
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	164.811	164.462	348
	<b>1.546.430</b>	<b>279.623</b>	<b>1.266.807</b>

#### Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen

Die Rückstellungen für Beihilfen, Jubiläen und Langzeitguthaben sowie für Verpflichtungen aus dem Gesetz zu Artikel 131 GG werden für die Solvency II-Bilanz nach den Grundsätzen des Internationalen Rechnungslegungsstandards IAS 19 erfasst und bewertet. Bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG weicht sowohl die Erfassung als auch die Bewertung der Solvency II-Rückstellungen von der handelsrechtlichen Behandlung ab:

- ▶ In der Handelsbilanz werden die Beihilfeverpflichtungen sowie die Verpflichtungen aus dem Gesetz zu Artikel 131 GG aufgrund der Schuldbeitrittserklärung mit Erfüllungsübernahme ausschließlich bei der Provinzial NordWest Holding AG erfasst, während die Westfälische Provinzial Versicherung AG ihre weiterhin bestehende Gewährleistungsverpflichtung lediglich im Anhang beziffert. Nach IAS 19 sind diese Verpflichtungen dagegen auch bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG bilanziell zu erfassen - den darauf entfallenden Rückstellungen stehen allerdings Forderungen aus Erstattungsansprüchen gegenüber der Provinzial NordWest Holding AG in gleicher Höhe gegenüber.
- ▶ Bei der Bewertung der Rückstellungen für die Solvency II-Bilanz wird der Diskontierungszinssatz gemäß IAS 19 auf Grundlage der Renditen am Bilanzstichtag für hochwertige Unternehmensanleihen mit fristadäquater Laufzeit mit 1,84 % angesetzt. Die Abzinsung in der Handelsbilanz erfolgt dagegen mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren in Höhe von 3,24 %. Die übrigen versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen und die Bewertungsmethode sowie die mit den Rückstellungen zu saldierenden Zeitwerte der zum Zweck der Insolvenzsicherung von Langzeitguthaben abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen werden unverändert gegenüber der handelsrechtlichen Bewertung übernommen.

Diese Rückstellungen fallen nach Solvency II durch die grundlegend unterschiedliche Erfassung wesentlich höher aus als die handelsrechtlichen Wertansätze und übersteigen diese aufgrund der geringeren Abzinsung auch nach Saldierung um die aktivierten Erstattungsansprüche.

Auch die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen werden für die Solvency II-Bilanz nach den Grundsätzen des IAS 19 bewertet. Der Diskontierungszinssatz wird auf Grundlage der Renditen am Bilanzstichtag für hochwertige Unternehmensanleihen mit einer Laufzeit von zwei Jahren mit 0,23 % angesetzt, während die Abzinsung in der Handelsbilanz mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer einheitlichen Laufzeit von zwei Jahren in Höhe von 1,68 % erfolgt. Die biometrischen Wahrscheinlichkeiten und der Gehaltstrend

sowie die mit den Rückstellungen zu saldierenden Zeitwerte der zum Zweck der Insolvenzsicherung dieser Verpflichtungen abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen werden unverändert gegenüber der handelsrechtlichen Bewertung übernommen. Nach Verrechnung ergibt sich sowohl in der Solvency II-Bilanz als auch in der Handelsbilanz ein aktiver Unterschiedsbetrag, der aufgrund der geringeren Abzinsung der Verpflichtungen in der Solvency II-Bilanz geringer ausfällt.

Bei den übrigen unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Positionen gemäß L3-VAL, Technical Standards 34 und 35 ist der Bewertungsansatz nach IAS 37 anzuwenden. Rückstellungen sind in Höhe des Barwerts zu bewerten. Bei kurzfristigen Rückstellungen (erwartete Abwicklung bis zu einem Jahr) wird eine Diskontierung der Ausgaben nicht vorgenommen. Eine Abzinsung der übrigen sonstigen Rückstellungen wird nur durchgeführt soweit auch handelsrechtlich geboten.

### **Rentenzahlungsverpflichtungen**

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden für die Solvency II-Bilanz nach den Grundsätzen des Internationalen Rechnungslegungs-Standards IAS 19 erfasst und bewertet. Bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG weicht sowohl die Erfassung als auch die Bewertung der Solvency II-Rückstellungen von der handelsrechtlichen Behandlung ab:

- ▶ In der Handelsbilanz werden die Verpflichtungen der Westfälischen Provinzial Versicherung AG aus unmittelbaren Pensions- und Sterbegeldzusagen aufgrund der Schuldbetrittserklärung mit Erfüllungsübernahme ausschließlich bei der Provinzial NordWest Holding AG erfasst, während die Westfälischen Provinzial Versicherung AG ihre weiterhin bestehende Gewährleistungsverpflichtung lediglich im Anhang beziffert. Somit handelt es sich bei den handelsrechtlichen Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen nur um die Rückstellung für Kapitalzusagen nach den Versorgungsordnungen zur Entgeltumwandlung sowie eine aus dem Altersteilzeitabkommen resultierende Rückstellung. Nach IAS 19 sind dagegen auch die Verpflichtungen aus den unmittelbaren Pensions- und Sterbegeldzusagen weiterhin bilanziell bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG zu erfassen. Den darauf entfallenden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen stehen allerdings Forderungen aus Erstattungsansprüchen gegenüber der Provinzial NordWest Holding AG in gleicher Höhe gegenüber.
- ▶ Bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen für die Solvency II-Bilanz wird der Diskontierungszinssatz gemäß IAS 19 auf Grundlage der Renditen am Bilanzstichtag für hochwertige Unternehmensanleihen mit fristadäquater Laufzeit mit 1,84 % angesetzt. Die Abzinsung in der Handelsbilanz erfolgt dagegen mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren in Höhe von 4,01 %. Die übrigen versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen (biometrische Wahrscheinlichkeiten, Gehalts- und Rententrend sowie Fluktuation) und das Anwartschaftsbarwertverfahren (sog. Projected-Unit-Credit-Methode) als Bewertungsmethode sowie die mit den Rückstellungen zu saldierenden Zeitwerte der sie bedeckenden Rückdeckungsversicherungen werden unverändert gegenüber der handelsrechtlichen Bewertung übernommen.

Die Solvency II-Rückstellungen für Rentenzahlungsverpflichtungen fallen durch die grundlegend unterschiedliche Erfassung wesentlich höher aus, als die handelsrechtlichen Wertansätze und übersteigen diese aufgrund der geringeren Abzinsung auch nach Saldierung um die aktivierten Erstattungsansprüche.

### **Latente Steuerschulden**

Der rechnerische Vermögensunterschied zwischen Solvency II-Wert und Steuerbilanzwert wird mit einem zusammengefassten Ertragssteuersatz (Gewerbsteuer und Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag) bewertet und bilanzpostenweise der aktiven oder passiven latenten Steuer zugeordnet. In die Passivseite der Solvency II-Marktwerbilanz fließt die Summe aus allen passiven latenten Steuern ein.

Hierbei besteht die Besonderheit, dass bei der Ermittlung der passiven latenten Steuern der Bilanzposition „Versicherungstechnische Rückstellungen - Schaden (ohne Leben)“ auch der Wert der Position „Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen“ in der Steuerbilanz berücksichtigt wird, da für letztere kein Marktwert vorhanden ist. Die Position „Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen“ enthält keine eigenen passiven latenten Steuern.

Für die Bilanzposition Eventualverbindlichkeiten gibt es keine Buchwerte und dementsprechend auch keinen Wert in der Steuerbilanz. Es werden keine passiven latenten Steuern für diese Bilanzposition ermittelt.

### **Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern**

Diese Verbindlichkeiten werden in der Solvency II-Bilanz wie in der HGB-Bilanz mit dem Nennwert oder Rückzahlungsbetrag der Verbindlichkeit bewertet.

### **Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern**

Diese Verbindlichkeiten werden in der Solvency II-Bilanz wie in der HGB-Bilanz mit dem Nennwert oder Rückzahlungsbetrag der Verbindlichkeit bewertet.

### **Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherungen)**

Im Wesentlichen werden in der Solvency II-Bilanz wie in der HGB-Bilanz die mit dem Nennwert oder Rückzahlungsbetrag bewerteten Verbindlichkeiten ausgewiesen.

## **D.4 Alternative Bewertungsmethoden**

Sämtliche relevante Informationen zu alternativen Bewertungsmethoden wurden in den Vorkapiteln erläutert.

# E. Kapitalmanagement

## E.1 Eigenmittel

### E.1.1 Kapitalmanagement

Im Rahmen der mittelfristigen Kapitalmanagementplanung wird die zukünftige Entwicklung der Eigenmittel projiziert und diese dem notwendigen Risikokapitalbedarf gegenüber gestellt. Dadurch wird sichergestellt, dass ein Rückgang in der Bedeckung gemäß Solvency II bereits frühzeitig identifiziert wird und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können. Dazu werden basierend auf der Mehrjahresplanung im Rahmen des Risikomanagement-Prozesses eine Projektion des Risikokapitalbedarfs sowie eine Fortschreibung der Kapitalanlagen und der versicherungstechnischen Rückstellungen für die nächsten fünf Jahre durchgeführt. Mithilfe dieser Fortschreibungen lassen sich für jedes Projektionsjahr Solvenzbilanzen aufstellen und hieraus die ökonomischen Eigenmittel ableiten. Die Klassifizierung der Eigenmittel wird bei der Projektion grundsätzlich beibehalten. Die Analysen zeigen, dass die Westfälische Provinzial Versicherung AG mit einer sehr hohen Risikotragfähigkeit ausgestattet ist. Hieraus resultieren sehr hohe und stabile Bedeckungsquoten.

Im Rahmen des Kapitalmanagements wurden Maßnahmen identifiziert, um in krisenhaften Ausnahmesituationen qualitativ angemessene Eigenmittel in der benötigten Höhe aufbringen zu können.

Ziel des Kapitalmanagement ist es, eine angemessene Eigenmittelausstattung sicherzustellen, um die Kapitalanforderungen gemäß Solvency II dauerhaft erfüllen zu können. Neben der Höhe der Eigenmittel ist dabei insbesondere deren Qualität im Rahmen der Anrechenbarkeit zur Bedeckung der regulatorischen Solvenzkapital- bzw. Mindestkapitalanforderungen zu berücksichtigen.

### E.1.2 Analyse der Eigenmittel

Aufgrund der unterschiedlichen methodischen Ansätze von HGB und Solvency II kann es zu unterschiedlichen Bewertungen sowohl bei den Vermögenswerten als auch bei den Verbindlichkeiten kommen. Während nach HGB mit dem Prinzip der kaufmännischen Vorsicht bewertet wird, werden gemäß Solvency II Marktwerte nach realistischen Annahmen berechnet.

Gemäß Solvency II wird grundsätzlich zwischen Basiseigenmitteln und ergänzenden Eigenmitteln unterschieden. Die Basiseigenmittel ergeben sich bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG aus der Solvency II-Bilanz als Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten. Darüber hinaus kann aufgrund der erfolgten Zustimmung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen das nicht eingezahlte Grundkapital als ergänzender Eigenmittelbestandteil für die Bedeckung der Solvenzkapitalanforderung herangezogen werden.

Die vorhandenen Eigenmittel werden in drei Qualitätsklassen (sogenannte "Tiers") kategorisiert, wobei Tier-1-Eigenmittel der höchsten Qualitätsklasse entsprechen. Aus der Klassifizierung können sich Beschränkungen ergeben, in welcher Höhe die vorhandenen Eigenmittel auch tatsächlich zur Bedeckung der Solvenz- und Mindestkapitalanforderung anrechenbar sind.

Für die Westfälische Provinzial Versicherung AG entsprechen die Basiseigenmittel dem Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten in der Solvency II-Bilanz:

Analyse der Eigenmittel	Klassifizierung	2016 (in Tsd. EUR)
Eigenmittel gemäß HGB-Abschluss		369.574
Anpassungen durch die Umbewertung der Vermögenswerte		1.374.140
Anpassungen durch die Umbewertung der Verbindlichkeiten		-259.916
<b>Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten (Solvency II)</b>	Tier 1	<b>1.483.799</b>
ergänzende Eigenmittel	Tier 2	102.000
<b>Summe der anrechenbaren Eigenmittel (zur Erfüllung der SCR)</b>		<b>1.585.799</b>

Die anrechenbaren Eigenmittel zur Bedeckung der Mindestkapitalanforderungen (MCR) entsprechen den Tier-1-Basiseigenmitteln.

## E.2 Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung

Die regulatorische Solvenzkapitalanforderung wird für Westfälische Provinzial Versicherung AG nach der Standardformel gemäß Solvency II berechnet, wobei keine Vereinfachungen oder unternehmensspezifische Parameter verwendet werden. Basierend auf den festgelegten Annahmen ergibt sich die Solvenzkapitalanforderung aus mehreren Bestandteilen: Neben der Basissolvvenzkapitalanforderung werden Kapitalanforderungen für das operationelle Risiko sowie Risikominderungen in Folge der Verlustausgleichsfähigkeit aus latenten Steuern berücksichtigt.

<b>Überblick regulatorische Kapitalanforderungen der WPV</b>	2016 (in Tsd. EUR)
Versicherungstechnisches Risiko Leben	14
Versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben	577.375
Versicherungstechnisches Risiko Kranken	74.956
Marktrisiko	305.979
Ausfallrisiko	30.853
<b>Summe (undiversifiziert)</b>	<b>989.176</b>
Diversifikation zwischen Risikoarten	-242.820
<b>Basissolvvenzkapitalanforderung</b>	<b>746.357</b>
Operationelles Risiko	36.372
Risikominderung durch latente Steuern	-243.380
<b>Solvvenzkapitalanforderung</b>	<b>539.348</b>
Anrechenbare Eigenmittel	1.585.799
<b>Regulatorische Solvenzquote</b>	<b>294%</b>
Mindestkapitalanforderung	143.585

Die Naturgefahrenmodellierung im Rahmen der Standardformel ist für das Geschäftsgebiet und den Bestand der Westfälischen Provinzial Versicherung AG sehr konservativ. Interne Berechnungen unter Verwendung von am Rückversicherungsmarkt etablierten Modellen liefern eine deutlich geringere Solvenzkapitalanforderung und in der Folge entsprechend deutlich höhere Solvenzquoten.

Neben der Solvenzkapitalanforderung (SCR) ist eine Mindestkapitalanforderung (MCR) gemäß Artikel 248 der Delegierten Verordnung zu berechnen. Die zur Berechnung benötigten Eingabegrößen umfassen neben dem SCR und einer absoluten Untergrenze im Wesentlichen die nach Segmenten aufgegliederten versicherungstechnischen Rückstellungen und Prämien sowie ein sich aus dem Lebensversicherungsbestand ergebendes Gesamtrisikokapital.

## E.3 Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung

Das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko wird im Provinzial NordWest Konzern nicht verwendet.

## E.4 Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen

Im Provinzial NordWest Konzern werden keine zertifizierten internen Modelle verwendet.

## E.5 Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung

Im Berichtszeitraum wurden die Solvenz- und Mindestkapitalanforderung im gesamten Provinzial NordWest Konzern zu jedem Zeitpunkt eingehalten.

# Glossar

**Anfalljahr**

Als Anfalljahr wird dasjenige Jahr bezeichnet, in dem ein Schaden eingetreten ist (aus dem Schadendatum erkennbar).

**Ausfallrisiko**

Risiko, dass die Gegenpartei eines Finanzmarktgeschäfts ihren Verpflichtungen nicht, nicht vollständig oder nicht fristgerecht nachkommt.

**Available Solvency Margin (ASM)**

Eigenmittel nach Solvency II.

**Bedeckungsquote**

Verhältnis von Eigenmitteln zu benötigter Kapitalausstattung. Aufsichtsrechtlich gefordert ist eine Bedeckungsquote von mindestens 100 %. Unter Solvency II wird dauerhaft eine Bedeckungsquote in Höhe der unternehmensindividuell festgelegten Zielsolvvenzquote angestrebt.

**Best Estimate / Bester Schätzwert**

Wahrscheinlichkeitsgewichteter Durchschnitt, der z.B. zur Bewertung der Versicherungsverträge herangezogen wird. Der Schätzwert berücksichtigt alle aktuell verfügbaren Informationen einschließlich der erkennbaren Trends. Im Bezug zu Solvency II: Zeitwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme bei Versicherungen. Verlangt wird hierbei, dass die künftigen Ausgaben für Schadenzahlungen nach mathematisch-statistischen Methoden vorausberechnet und abgezinst werden müssen.

**Bewertungsreserven**

Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Buchwert von Kapitalanlagen. Negative Bewertungsreserven werden als Lasten bezeichnet. Lasten können bei den zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen sowie den gemäß § 341b HGB wie Anlagevermögen bilanzierten Vermögenswerten („unterlassene Abschreibungen“) entstehen.

**Bruttorisiko**

In der Schaden- und Unfallversicherung das versicherungstechnische Risiko vor Abzug der Risikoübernahme durch die Rückversicherung. In der Lebensversicherung wird der Begriff Bruttorisiko auch genutzt, um das Risikokapital vor risikomindernder Wirkung durch zukünftige Überschussbeteiligung zu bezeichnen.

**Buchwert**

Wert, den eine Anlage gemäß bilanziellen Bewertungsvorschriften besitzt.

**Credit Spread**

Aufschlag für die Übernahme von Kreditrisiken gegenüber fristenkongruenten risikolosen Anlagen.

**Deckungsrückstellung**

Wird gebildet, um die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Ihre Höhe richtet sich nach dem versicherungsmathematisch errechneten Barwert aller künftigen Leistungsverpflichtungen und Beitragsforderungen.

**Direktbestand**

Vermögensgegenstände, die direkt im Portfolio der jeweiligen Gesellschaft gehalten werden (und nicht über Finanzinstrumente wie z.B. Fonds).



**Diversifikationseffekt**

Reduzierung von Risiken zwischen Vermögenswerten und/oder Verbindlichkeiten eines Unternehmens mittels Mischung über unterschiedliche Anlageklassen / verschiedene Sparten bzw. Streuung über zahlreiche Schuldner/ Gläubiger, die nicht vollständig mit einander korreliert sind. Diversifikation basiert auf dem Prinzip, dass nicht alle Risiken im selben Moment eintreten werden – vorausgesetzt die zugrundeliegenden Quellen des Risikos sind nicht vollständig abhängig voneinander. Dies wird z.B. durch einen großen Bestand von unabhängigen Versicherungsverträgen oder durch Verteilung von Vermögensanlagen erreicht.

**Duration**

Durchschnittliche Kapitalbindungsdauer eines festverzinslichen Wertpapiers. Die Duration ist im Regelfall kürzer als die Restlaufzeit des Wertpapiers, da sich durch zwischenzeitliche Zinserträge auf das angelegte Kapital die Amortisationsdauer der Anleihe verringert. Bei Zero-Coupon-Anleihen (Null-Kupon-Anleihen) entspricht die Duration der Haltedauer des Wertpapiers, da hier keine zwischenzeitlichen Zinszahlungen erfolgen. Durationen können analog auch bei Verpflichtungen ermittelt werden.

**Eigenmittel**

Kapitalausstattung, die gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Deckung der Kapitalanforderungen zur Verfügung steht.

**Eventualverbindlichkeit**

Bezeichnet eine potentielle finanzielle Verbindlichkeit, bei der die Bedingung, von der die Wirksamkeit des Schuldverhältnisses abhängt, noch nicht eingetreten ist und mit deren Eintritt auch kaum zu rechnen ist.

**Fit & Proper**

Anforderungen an die fachliche Qualifikation (Fit), wie Berufsqualifikationen, Kenntnisse und Erfahrungen, und die persönliche Zuverlässigkeit (Proper) von Personen, die ein (Rück-)Versicherungsunternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen erfüllen.

**Konzentrationsrisiko**

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet sämtliche aus mangelnder Diversifikation resultierende Risiken. Auf der Seite der Kapitalanlagen ist dies z.B. die hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Schuldners bzw. einer Gruppe verbundener Schuldner. Auf der Seite der Versicherungstechnik ist dies die Anhäufung von Risiken, die durch denselben Faktor ausgelöst und/oder gleichzeitig schlagend werden können.

**Kostenquote**

Verhältnis von Abschluss- und Verwaltungskosten (brutto) zu verdienten Beiträgen (brutto).

**Latente Steuern**

Werden für alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten inklusive der versicherungstechnischen Rückstellungen gebildet, die für Solvency II- oder Steuerzwecke berücksichtigt werden. Die Bewertung von latenten Steuern ergibt sich aus temporären Differenzen zwischen den ökonomischen Werten jedes einzelnen Vermögenswertes und jeder einzelnen Verbindlichkeit in der Solvency II-Bilanz und den Werten aus der Steuerbilanz.

**Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass (Rück-)Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

**Marktrisiko**

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder nachteiliger Veränderungen der Finanzlage, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe und in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ergibt.

**Marktwert**

Wert der Kapitalanlagen in Höhe eines bei Kauf/Verkauf erzielbaren Marktpreises oder durch Bewertungsmodelle aktuell geschätzter Preis.

**Mindestkapitalanforderungen (MCR)**

Unterste Grenze der Solvenzkapitalanforderungen, die bestimmte Eingriffsbefugnisse der Aufsichtsbehörden bei Unterschreitung auslöst.

**Nettoergebnis**

Saldo aller (bilanziellen) Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen.

**Nettorisiko**

In der Schaden- und Unfallversicherung das versicherungstechnische Risiko nach Abzug der Risikoübernahme durch die Rückversicherung. In der Lebensversicherung wird der Begriff Nettorisiko auch genutzt, um das Risikokapital nach risikomindernder Wirkung durch zukünftige Überschussbeteiligung zu bezeichnen.

**Operationelles Risiko**

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt.

**Risikokapital**

Eigenmittel, die für die Deckung von Risiken zur Verfügung stehen. Unter Solvency II werden die insgesamt in einem Unternehmen für die Deckung der Risiken erforderlichen Eigenmittel als Solvenzkapitalanforderung bezeichnet (siehe Solvency Capital Requirement).

**Solvency Capital Requirement (SCR)**

Benötigtes Risikokapital nach Solvency II. Es stellt die aufsichtsrechtliche Anforderung an die Höhe der Eigenmittel nach Solvency II dar.

**Spread**

Aufschlag für die Übernahme von Kreditrisiken gegenüber fristenkongruenten risikolosen Anlagen.

**Spreadrisiko**

Risiko einer marktinduzierten Erhöhung des Spreads, die zu einem Kursverlust führt.

**Stille Lasten**

Negative Bewertungsreserven.

**Stresstest**

Simulation eines (außergewöhnlichen, aber plausiblen) Ereignisses, um die Widerstandsfähigkeit in Extremsituationen zu testen und die Auswirkungen auf die Risikotreiber zu analysieren.

**Szenarioanalyse**

Analyse von Szenarien in Bezug auf Risikotreiber und Abhängigkeiten zwischen den Risiken.

**Überschussbeteiligung**

Beteiligung des Versicherungsnehmers an dem Überschuss des Lebensversicherungsunternehmens.

**Überschussfonds**

Bei dem Überschussfonds handelt es sich um zurückgestellte Gewinne, die noch nicht zur Ausschüttung an den Versicherungsnehmer deklariert wurden. Der Überschussfonds wird gemäß § 93 VAG als Eigenmittel der höchsten Qualitätsstufe ("Tier 1") eingestuft.

**VAG**

Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen.

**Versicherungstechnisches / vt. Ergebnis**

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Das vt. Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung wird häufig als Ergebnis vor und nach der Veränderung der Schwankungsrückstellung ausgedrückt.

**Versicherungstechnisches Risiko**

Das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Wertes der Versicherungsverbindlichkeiten.

**Verwaltete Vermögensgegenstände**

Summe aller Kapitalanlagen, die eine Gesellschaft mit Verantwortung für deren Wertentwicklung verwaltet. Hierzu zählen neben eigenen Kapitalanlagen vor allem verwaltete Vermögen Dritter.

**Zeitwert**

Siehe „Marktwert“.

# Anhang

**Anhang I:      Kontaktdaten Aufsichtsbehörde und Abschlussprüfer**

**Anhang II:     Meldebögen (Angaben in Tsd. Euro)**

**Anhang I: Kontaktdaten Aufsichtsbehörde und Abschlussprüfer**

**Aufsichtsbehörde**

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht  
Graurheindorfer Str. 108  
53117 Bonn

Postfach 1253  
53002 Bonn

Fon: 0228 / 4108 - 0  
Fax: 0228 / 4108 - 1550

E-Mail: [poststelle@bafin.de](mailto:poststelle@bafin.de)

De-Mail: [poststelle@bafin.de-mail.de](mailto:poststelle@bafin.de-mail.de)

**Abschlussprüfer**

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Barbarossaplatz 1a  
50674 Köln

Postfach 250366  
50519 Köln

Fon: 0221 / 2073 - 00  
Fax: 0221 / 2073 - 6000

E-Mail: [information@kpmg.de](mailto:information@kpmg.de)

<b>Anhang II</b>		
<b>S.02.01.02 (Seite 1 von 2)</b>		
<b>Bilanz</b>		<b>Solvabilität II-Wert</b>
<b>Vermögenswerte</b>		<b>C0010</b>
Immaterielle Vermögenswerte	<b>R0030</b>	-
Latente Steueransprüche	<b>R0040</b>	285.988
Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen	<b>R0050</b>	11
Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf	<b>R0060</b>	100.077
Anlagen (außer Vermögenswerten für indexgebundene und fondsgebundene Verträge)	<b>R0070</b>	2.493.124
Immobilien (außer zur Eigennutzung)	<b>R0080</b>	19.004
Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	<b>R0090</b>	162.226
Aktien	<b>R0100</b>	5.971
Aktien – notiert	<b>R0110</b>	-
Aktien – nicht notiert	<b>R0120</b>	5.971
Anleihen	<b>R0130</b>	105.447
Staatsanleihen	<b>R0140</b>	43.080
Unternehmensanleihen	<b>R0150</b>	62.366
Strukturierte Schuldtitel	<b>R0160</b>	-
Besicherte Wertpapiere	<b>R0170</b>	-
Organismen für gemeinsame Anlagen	<b>R0180</b>	2.197.488
Derivate	<b>R0190</b>	488
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	<b>R0200</b>	2.498
Sonstige Anlagen	<b>R0210</b>	-
Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge	<b>R0220</b>	-
Darlehen und Hypotheken	<b>R0230</b>	29.577
Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen	<b>R0240</b>	13.201
Sonstige Darlehen und Hypotheken	<b>R0250</b>	16.376
Policendarlehen	<b>R0260</b>	-
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von:	<b>R0270</b>	153.056
Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	<b>R0280</b>	128.451
Nichtlebensversicherungen außer Krankenversicherungen	<b>R0290</b>	119.854
Nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	<b>R0300</b>	8.597
Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	<b>R0310</b>	24.604
Nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	<b>R0320</b>	13.537
Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	<b>R0330</b>	11.067
Lebensversicherungen, fonds- und indexgebunden	<b>R0340</b>	-
Depotforderungen	<b>R0350</b>	-
Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern	<b>R0360</b>	19.467
Forderungen gegenüber Rückversicherern	<b>R0370</b>	32.740
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	<b>R0380</b>	769.131
Eigene Anteile (direkt gehalten)	<b>R0390</b>	-
In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Mittel	<b>R0400</b>	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	<b>R0410</b>	5.385
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte	<b>R0420</b>	999
<b>Vermögenswerte insgesamt</b>	<b>R0500</b>	<b>3.889.561</b>

<b>S.02.01.02 (Seite 2 von 2)</b>		<b>Solvabilität-II-Wert</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>C0010</b>
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung	<b>R0510</b>	789.649
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung (außer Krankenversicherung)	<b>R0520</b>	729.694
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0530</b>	-
Bester Schätzwert	<b>R0540</b>	637.775
Risikomarge	<b>R0550</b>	91.919
Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung)	<b>R0560</b>	59.955
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0570</b>	-
Bester Schätzwert	<b>R0580</b>	49.632
Risikomarge	<b>R0590</b>	10.322
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	<b>R0600</b>	69.683
Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung)	<b>R0610</b>	50.916
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0620</b>	-
Bester Schätzwert	<b>R0630</b>	48.361
Risikomarge	<b>R0640</b>	2.554
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	<b>R0650</b>	18.767
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0660</b>	-
Bester Schätzwert	<b>R0670</b>	18.261
Risikomarge	<b>R0680</b>	506
Versicherungstechnische Rückstellungen – fonds- und indexgebundene Versicherungen	<b>R0690</b>	-
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0700</b>	-
Bester Schätzwert	<b>R0710</b>	-
Risikomarge	<b>R0720</b>	-
Eventualverbindlichkeiten	<b>R0740</b>	-
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	<b>R0750</b>	111.451
Rentenzahlungsverpflichtungen	<b>R0760</b>	685.889
Depotverbindlichkeiten	<b>R0770</b>	-
Latente Steuerschulden	<b>R0780</b>	529.368
Derivate	<b>R0790</b>	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>R0800</b>	-
Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>R0810</b>	-
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	<b>R0820</b>	49.296
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	<b>R0830</b>	5.612
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	<b>R0840</b>	164.810
Nachrangige Verbindlichkeiten	<b>R0850</b>	-
Nicht in den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	<b>R0860</b>	-
In den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	<b>R0870</b>	-
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	<b>R0880</b>	-
<b>Verbindlichkeiten insgesamt</b>	<b>R0900</b>	2.405.763
<b>Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten</b>	<b>R1000</b>	1.483.798

<b>Anhang II</b>		<b>Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)</b>					
<b>S.05.01.02 (Seite 1 von 8)</b>							
<b>Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen</b>		Krankheitskosten- versicherung	Berufsunfähigkeits- versicherung	Arbeitsunfall- versicherung	Kraftfahrzeughaft- pflichtversicherung	Sonstige Kraftfahrt- versicherung	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung
		<b>C0010</b>	<b>C0020</b>	<b>C0030</b>	<b>C0040</b>	<b>C0050</b>	<b>C0060</b>
<b>Gebuchte Prämien</b>							
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0110</b>	-	77.760	-	208.894	151.013	7.945
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0120</b>	-	-	-	-	-	19
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0130</b>						
Anteil der Rückversicherer	<b>R0140</b>	-	1.713	-	3.862	2.175	215
Netto	<b>R0200</b>	-	76.046	-	205.032	148.838	7.748
<b>Verdiente Prämien</b>							
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0210</b>	-	77.560	-	208.930	151.017	7.803
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0220</b>	-	-	-	-	-	19
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0230</b>						
Anteil der Rückversicherer	<b>R0240</b>	-	1.713	-	3.862	2.175	215
Netto	<b>R0300</b>	-	75.847	-	205.068	148.842	7.607
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>							
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0310</b>	-	27.781	-	142.221	89.784	5.489
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0320</b>	-	-	-	-	-	2
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0330</b>						
Anteil der Rückversicherer	<b>R0340</b>	-	2.056	-	5.083	1.240	88
Netto	<b>R0400</b>	-	29.838	-	137.137	88.544	5.404



Geschäftsbereich für: **Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)****Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen**Krankheitskosten-  
versicherungBerufsunfähigkeits-  
versicherungArbeitsunfall-  
versicherungKraftfahrzeughaft-  
pflichtversicherungSonstige Kraftfahrt-  
versicherungSee-, Luftfahrt- und  
Transportversicherung**C0010****C0020****C0030****C0040****C0050****C0060****Veränderung sonstiger versicherungs-  
technischer Rückstellungen**

Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0410</b>	-	14	-	12.502	-	9.043	-
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0420</b>	-	-	-	-	-	-	-
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0430</b>							
Anteil der Rückversicherer	<b>R0440</b>	-	-	-	-	-	-	-
Netto	<b>R0500</b>	-	14	-	12.502	-	9.043	-
<b>Angefallene Aufwendungen</b>	<b>R0550</b>	-	25.612	-	46.133		43.891	2.557
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	<b>R1200</b>							
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>R1300</b>							

## S.05.01.02 (Seite 3 von 8)

Geschäftsbereich für: **Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)****Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen**

Feuer- und andere Sachversicherungen

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

Rechtsschutzversicherung

Beistand

Verschiedene finanzielle Verluste

**C0070****C0080****C0090****C0100****C0110****C0120****Gebuchte Prämien**

Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0110</b>	617.712	143.597	-	-	3.384	2.677
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0120</b>	151	209	-	-	-	-
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0130</b>						
Anteil der Rückversicherer	<b>R0140</b>	148.438	26.420	-	-	2.221	561
Netto	<b>R0200</b>	469.425	117.387			1.163	2.115

**Verdiente Prämien**

Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0210</b>	616.727	143.875	-	-	3.384	2.698
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0220</b>	160	209	-	-	-	-
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0230</b>						
Anteil der Rückversicherer	<b>R0240</b>	149.899	26.514	-	-	2.221	561
Netto	<b>R0300</b>	466.989	117.570	-	-	1.163	2.136

**Aufwendungen für Versicherungsfälle**

Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0310</b>	274.777	62.118	-	-	2.030	3.129
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0320</b>	103	629	-	-	-	-
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0330</b>						
Anteil der Rückversicherer	<b>R0340</b>	63.300	17.256	-	-	2.033	614
Netto	<b>R0400</b>	211.373	45.491	-	-	2	2.514



		Geschäftsbereich für: in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft				Gesamt  C0200
		Nichtproportionale Krankenrück- versicherung  C0130	Nichtproportionale Haftpflichtversicherung  C0140	Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrück- versicherung  C0150	Nichtproportionale Sachrückversicherung  C0160	
<b>Gebuchte Prämien</b>						
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0110					1.212.986
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120					380
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130	-	-	-	-	-
Anteil der Rückversicherer	R0140	-	-	-	-	185.609
Netto	R0200	-	-	-	-	1.027.757
<b>Verdiente Prämien</b>						
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0210					1.211.999
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220					389
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230	-	-	-	-	-
Anteil der Rückversicherer	R0240	-	-	-	-	187.163
Netto	R0300	-	-	-	-	1.025.225
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>						
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0310					607.334
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320					528
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330	-	-	-	-	-
Anteil der Rückversicherer	R0340	-	-	-	-	87.560
Netto	R0400	-	-	-	-	520.302

		Geschäftsbereich für: <b>Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)</b>			Geschäftsbereich für: <b>in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft</b>	
		Nichtproportionale Krankenrückversicherung <b>C0130</b>	Nichtproportionale Haftpflichtversicherung <b>C0140</b>	Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung <b>C0150</b>	Nichtproportionale Sachrückversicherung <b>C0160</b>	<b>C0200</b>

**Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen**

Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0410</b>					-	56.773
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0420</b>						129
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0430</b>	-	-	-	-	-	-
Anteil der Rückversicherer	<b>R0440</b>	-	-	-	-	-	-
Netto	<b>R0500</b>	-	-	-	-	-	56.644
<b>Angefallene Aufwendungen</b>	<b>R0550</b>	-	-	-	-	-	351.818
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	<b>R1200</b>						17.687
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>R1300</b>						369.505

		Geschäftsbereich für: <b>Lebensversicherungsverpflichtungen</b>						
		Krankenversicherung	Versicherung mit Überschussbeteiligung	Indexgebundene und fondsgebundene Versicherung	Sonstige Lebens- versicherung	Renten aus Nicht- lebensversicherungs- verträgen und im Zusammenhang mit Krankenver- sicherungsver- pflichtungen	Renten aus Nicht- lebensversicherungs- verträgen und im Zusammenhang mit anderen Ver- sicherungsverpflich- tungen (mit Ausnahme von Kranken- versicherungsver- pflichtungen)	
		C0210	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260	
<b>Gebuchte Prämien</b>								
Brutto	R1410	-	-	-	-	-	-	
Anteil der Rückversicherer	R1420	-	-	-	-	-	-	
Netto	R1500	-	-	-	-	-	-	
<b>Verdiente Prämien</b>								
Brutto	R1510	-	-	-	-	-	-	
Anteil der Rückversicherer	R1520	-	-	-	-	-	-	
Netto	R1600	-	-	-	-	-	-	
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>								
Brutto	R1610	-	-	-	-	1.547	- 336	
Anteil der Rückversicherer	R1620	-	-	-	-	817	- 198	
Netto	R1700	-	-	-	-	729	- 137	
<b>Veränderung sonstiger versicherungs- technischer Rückstellungen</b>								
Brutto	R1710	-	-	-	-	-	-	
Anteil der Rückversicherer	R1720	-	-	-	-	-	-	
Netto	R1800	-	-	-	-	-	-	
<b>Angefallene Aufwendungen</b>	<b>R1900</b>	-	-	-	-	-	-	
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	<b>R2500</b>							
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>R2600</b>							

S.05.01.02 (Seite 8 von 8)		Lebensrückversicherungsverpflichtungen		Gesamt
		Krankenrückversicherung C0270	Lebensrückversicherung C0280	C0300
<b>Gebuchte Prämien</b>				
Brutto	R1410	-	-	-
Anteil der Rückversicherer	R1420	-	-	-
Netto	R1500	-	-	-
<b>Verdiente Prämien</b>				
Brutto	R1510	-	-	-
Anteil der Rückversicherer	R1520	-	-	-
Netto	R1600	-	-	-
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>				
Brutto	R1610	-	-	1.211
Anteil der Rückversicherer	R1620	-	-	619
Netto	R1700	-	-	592
<b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b>				
Brutto	R1710	-	-	-
Anteil der Rückversicherer	R1720	-	-	-
Netto	R1800	-	-	-
<b>Angefallene Aufwendungen</b>	<b>R1900</b>	-	-	-
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	<b>R2500</b>			-
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>R2600</b>			-





S.05.02.01 (Seite 2 von 2)		Herkunftsland	Fünf wichtigste Länder (nach gebuchten Bruttoprämien) – Lebensversicherungsverpflichtungen					Gesamt – fünf wichtigste Länder und Herkunftsland
			C0150	C0160	C0170	C0180	C0190	
	<b>R1400</b>		0	0	0	0	0	
		<b>C0220</b>	<b>C0230</b>	<b>C0240</b>	<b>C0250</b>	<b>C0260</b>	<b>C0270</b>	<b>C0280</b>
<b>Gebuchte Prämien</b>								
Brutto	<b>R1410</b>	-	-	-	-	-	-	-
Anteil der Rückversicherer	<b>R1420</b>	-	-	-	-	-	-	-
Netto	<b>R1500</b>	-	-	-	-	-	-	-
<b>Verdiente Prämien</b>								
Brutto	<b>R1510</b>	-	-	-	-	-	-	-
Anteil der Rückversicherer	<b>R1520</b>	-	-	-	-	-	-	-
Netto	<b>R1600</b>	-	-	-	-	-	-	-
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>								
Brutto	<b>R1610</b>	1.211	-	-	-	-	-	1.211
Anteil der Rückversicherer	<b>R1620</b>	619	-	-	-	-	-	619
Netto	<b>R1700</b>	592	-	-	-	-	-	592
<b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b>								
Brutto	<b>R1710</b>	-	-	-	-	-	-	-
Anteil der Rückversicherer	<b>R1720</b>	-	-	-	-	-	-	-
Netto	<b>R1800</b>	-	-	-	-	-	-	-
<b>Angefallene Aufwendungen</b>								
	<b>R1900</b>	-	-	-	-	-	-	-
<b>Sonstige Aufwendungen</b>								
	<b>R2500</b>							-
<b>Gesamtaufwendungen</b>								
	<b>R2600</b>							-

<b>Anhang II</b>		Indexgebundene und fondsgebundene Lebensversicherung			
<b>S.12.01.02 (Seite 1 von 3)</b>		Versicherung mit Überschussbeteiligung	C0030	Verträge ohne Optionen und Garantien	Verträge mit Optionen oder Garantien
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen in der Lebensversicherung und in der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung</b>	C0020				
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet</b>	<b>R0010</b>	-	-		
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweck- gesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste auf- grund von Gegenparteiausfällen bei ver- sicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0020</b>	-	-		
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge</b>					
<b>Bester Schätzwert</b>					
<b>Bester Schätzwert (brutto)</b>	<b>R0030</b>	-		-	-
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweck- gesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	<b>R0080</b>	-		-	-
Bester Schätzwert abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsver- trägen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt	<b>R0090</b>	-		-	-
<b>Risikomarge</b>	<b>R0100</b>	-	-		
<b>Betrag bei Anwendung der Übergangs- maßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen</b>					
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0110</b>	-	-		
Bester Schätzwert	<b>R0120</b>	-		-	-
Risikomarge	<b>R0130</b>	-	-		
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt</b>	<b>R0200</b>	-	-		

<b>S.12.01.02 (Seite 2 von 3)</b>							
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen in der Lebensversicherung und in der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung</b>		Sonstige Lebensversicherung	Sonstige Lebensversicherung		Renten aus Nicht-lebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit anderen Versicherungsverpflichtungen (mit Ausnahme von Krankenversicherungsverpflichtungen)	Lebensrückversicherung	<b>Gesamt (Lebensversicherung außer Krankenversicherung, einschl. fondsgebundenes Geschäft)</b>
			Verträge ohne Optionen und Garantien	Verträge mit Optionen oder Garantien			
		<b>C0060</b>	<b>C0070</b>	<b>C0080</b>	<b>C0090</b>	<b>C0100</b>	<b>C0150</b>
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet</b>	<b>R0010</b>	-			-	-	-
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0020</b>	-			-	-	-
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge</b>							
<b>Bester Schätzwert</b>							
<b>Bester Schätzwert (brutto)</b>	<b>R0030</b>		-	-	18.261	-	18.261
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	<b>R0080</b>		-	-	11.067	-	11.067
Bester Schätzwert abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt	<b>R0090</b>		-	-	7.193	-	7.193
<b>Risikomarge</b>	<b>R0100</b>	-			506	-	506
<b>Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen</b>							
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0110</b>	-			-	-	-
Bester Schätzwert	<b>R0120</b>		-	-	-	-	-
Risikomarge	<b>R0130</b>	-			-	-	-
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt</b>	<b>R0200</b>	-			18.767	-	18.767

		Krankenversicherung (Direktversicherungsgeschäft)			Renten aus Nicht-lebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit Krankenversicherungsverpflichtungen	Krankenrückversicherung	Gesamt (Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung)
			Verträge ohne Optionen und Garantien	Verträge mit Optionen oder Garantien			
		C0160	C0170	C0180			
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet</b>	<b>R0010</b>	-			-	-	-
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0020</b>	-			-	-	-
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge</b>							
<b>Bester Schätzwert</b>							
<b>Bester Schätzwert (brutto)</b>	<b>R0030</b>		-	-	48.361	-	48.361
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	<b>R0080</b>		-	-	13.537	-	13.537
Bester Schätzwert abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt	<b>R0090</b>		-	-	34.824	-	34.824
<b>Risikomarge</b>	<b>R0100</b>	-			2.554	-	2.554
<b>Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen</b>							
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0110</b>	-			-	-	-
Bester Schätzwert	<b>R0120</b>		-	-	-	-	-
Risikomarge	<b>R0130</b>	-			-	-	-
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt</b>	<b>R0200</b>	-			50.916	-	50.916

<b>Anhang II</b>		<b>Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft</b>								
<b>S.17.01.02 (Seite 1 von 6)</b>										
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung</b>		Krankheitskostenversicherung	Berufsunfähigkeitsversicherung	Arbeitsunfallversicherung	Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung			
		<b>C0020</b>	<b>C0030</b>	<b>C0040</b>	<b>C0050</b>	<b>C0060</b>	<b>C0070</b>			
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet</b>	<b>R0010</b>	-	-	-	-	-	-	-		
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0050</b>	-	-	-	-	-	-	-		
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge</b>										
<b>Bester Schätzwert</b>										
Prämienrückstellungen										
Brutto	<b>R0060</b>	-	-	13.149	-	-	18.998	-	9.332	861
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	<b>R0140</b>	-	-	2.859	-	-	10.846	-	773	20
Bester Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen	<b>R0150</b>	-	-	16.008	-	-	29.844	-	8.558	840
<b>Schadenrückstellungen</b>										
Brutto	<b>R0160</b>	-	-	62.781	-	-	221.614	-	14.605	2.713
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	<b>R0240</b>	-	-	5.737	-	-	17.004	-	93	95
Bester Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen	<b>R0250</b>	-	-	57.044	-	-	204.609	-	14.512	2.618

Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung		Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft					
		Krankheitskostenversicherung	Berufsunfähigkeitsversicherung	Arbeitsunfallversicherung	Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung
		C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070
<b>Bester Schätzwert gesamt – brutto</b>	<b>R0260</b>	-	49.632	-	202.616	5.273	3.574
<b>Bester Schätzwert gesamt – netto</b>	<b>R0270</b>	-	41.035	-	174.764	5.953	3.459
<b>Risikomarge</b>	<b>R0280</b>	-	10.322	-	36.048	4.170	213
<b>Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen</b>							
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0290</b>	-	-	-	-	-	-
Bester Schätzwert	<b>R0300</b>	-	-	-	-	-	-
Risikomarge	<b>R0310</b>	-	-	-	-	-	-
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt</b>							
Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt	<b>R0320</b>	-	59.955	-	238.664	9.444	3.788
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungen/ gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenpartei-ausfällen – gesamt	<b>R0330</b>	-	8.597	-	27.851	- 679	115
Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/ gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt	<b>R0340</b>	-	51.358	-	210.813	10.124	3.672

Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung		Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft							
		Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung	Rechtsschutzversicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste		
		C0080	C0090	C0100	C0110	C0120	C0130		
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet</b>	<b>R0010</b>	-	-	-	-	-	-		
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0050</b>	-	-	-	-	-	-		
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge</b>									
<b>Bester Schätzwert</b>									
Prämienrückstellungen									
Brutto	<b>R0060</b>	40.899	-	16.724	-	-	282	-	76
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	<b>R0140</b>	-	7.427	3.650	-	-	144	-	65
Bester Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen	<b>R0150</b>	48.326	-	20.375	-	-	137	-	141
<b>Schadenrückstellungen</b>									
Brutto	<b>R0160</b>	183.978		216.903	-	-	346		1.267
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	<b>R0240</b>	41.437		54.391	-	-	337		257
Bester Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen	<b>R0250</b>	142.540		162.511	-	-	9		1.010

Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung		Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft					
		Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung	Rechtsschutzversicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste
		C0080	C0090	C0100	C0110	C0120	C0130
<b>Beste Schätzwert gesamt – brutto</b>	<b>R0260</b>	224.877	200.178	-	-	63	1.191
<b>Beste Schätzwert gesamt – netto</b>	<b>R0270</b>	190.867	142.135	-	-	128	868
<b>Risikomarge</b>	<b>R0280</b>	18.571	32.745	-	-	16	151
<b>Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen</b>							
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0290</b>	-	-	-	-	-	-
Beste Schätzwert	<b>R0300</b>	-	-	-	-	-	-
Risikomarge	<b>R0310</b>	-	-	-	-	-	-
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt</b>							
Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt	<b>R0320</b>	243.449	232.923	-	-	80	1.342
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungen/ gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen – gesamt	<b>R0330</b>	34.010	58.042	-	-	192	322
Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/ gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt	<b>R0340</b>	209.439	174.881	-	-	112	1.020



S.17.01.02 (Seite 5 von 6)		In Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft				Nichtlebens- versicherungs- verpflichtungen gesamt
		Nichtproportionale Krankenrück- versicherung	Nichtproportionale Haftpflichtrück- versicherung	Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrück- versicherung	Nichtproportionale Sachrückversicherung	
		C0140	C0150	C0160	C0170	
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet</b>	<b>R0010</b>	-	-	-	-	-
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0050</b>	-	-	-	-	-
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge</b>						
<b>Bester Schätzwert</b>						
Prämienrückstellungen						
Brutto	<b>R0060</b>	-	-	-	-	16.803
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	<b>R0140</b>	-	-	-	-	9.096
Bester Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen	<b>R0150</b>	-	-	-	-	25.899
<b>Schadenrückstellungen</b>						
Brutto	<b>R0160</b>	-	-	-	-	704.211
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	<b>R0240</b>	-	-	-	-	119.355
Bester Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen	<b>R0250</b>	-	-	-	-	584.856

S.17.01.02 (Seite 6 von 6)		In Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft				Nichtlebens- versicherungs- verpflichtungen gesamt
		Nichtproportionale Krankenrück- versicherung	Nichtproportionale Haftpflichtrück- versicherung	Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrück- versicherung	Nichtproportionale Sachrückversicherung	
		C0140	C0150	C0160	C0170	
<b>Beste Schätzwert gesamt – brutto</b>	<b>R0260</b>	-	-	-	-	687.407
<b>Beste Schätzwert gesamt – netto</b>	<b>R0270</b>	-	-	-	-	558.956
<b>Risikomarge</b>	<b>R0280</b>	-	-	-	-	102.241
<b>Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen</b>						
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0290</b>	-	-	-	-	-
Beste Schätzwert	<b>R0300</b>	-	-	-	-	-
Risikomarge	<b>R0310</b>	-	-	-	-	-
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt</b>						
Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt	<b>R0320</b>	-	-	-	-	789.649
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen – gesamt	<b>R0330</b>	-	-	-	-	128.451
Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt	<b>R0340</b>	-	-	-	-	661.197

Anhang II

S.19.01.21 (Seite 1 von 2)

Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen

Nichtlebensversicherungsgeschäft gesamt

Schadenjahr/ Zeichnungsjahr	Z0010	Accident year [AY]
--------------------------------	-------	--------------------

Bezahlte Bruttoschäden (nicht kumuliert) (absoluter Betrag)													im laufenden Jahr	Summe der Jahre (kumu- liert)	
Jahr	Entwicklungsjahr														
	0 C0010	1 C0020	2 C0030	3 C0040	4 C0050	5 C0060	6 C0070	7 C0080	8 C0090	9 C0100	10 & + C0110		C0170	C0180	
<b>Vor</b>	<b>R0100</b>										5.195		<b>R0100</b>	5.195	2.002.273
<b>N-9</b>	<b>R0160</b>	246.832	67.152	15.333	9.942	5.352	5.019	2.846	2.300	1.660	1.089		<b>R0160</b>	1.089	357.530
<b>N-8</b>	<b>R0170</b>	225.875	64.404	15.076	9.984	4.698	3.266	2.793	2.423	2.311			<b>R0170</b>	2.311	330.834
<b>N-7</b>	<b>R0180</b>	231.957	73.455	19.454	12.470	6.344	3.654	3.256	2.085				<b>R0180</b>	2.085	352.679
<b>N-6</b>	<b>R0190</b>	243.817	89.484	18.675	10.776	7.820	4.675	3.534					<b>R0190</b>	3.534	378.784
<b>N-5</b>	<b>R0200</b>	235.526	104.797	32.284	12.131	8.405	3.538						<b>R0200</b>	3.538	396.684
<b>N-4</b>	<b>R0210</b>	318.277	151.519	21.989	12.280	5.297							<b>R0210</b>	5.297	509.364
<b>N-3</b>	<b>R0220</b>	410.008	173.939	26.518	12.437								<b>R0220</b>	12.437	622.903
<b>N-2</b>	<b>R0230</b>	474.257	197.379	29.557									<b>R0230</b>	29.557	701.193
<b>N-1</b>	<b>R0240</b>	412.097	161.576										<b>R0240</b>	161.576	573.673
<b>N</b>	<b>R0250</b>	398.963											<b>R0250</b>	398.963	398.963
												<b>Gesamt</b>	<b>R0260</b>	625.587	6.624.885

**Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen  
 Nichtlebensversicherungsgeschäft gesamt**

Bester Schätzwert (brutto) für nicht abgezinste Schadenrückstellungen (absoluter Betrag)													Jahresende (abgezinste Daten)	
Jahr	Entwicklungsjahr											C0360		
	0 C0200	1 C0210	2 C0220	3 C0230	4 C0240	5 C0250	6 C0260	7 C0270	8 C0280	9 C0290	10 & + C0300			
Vor	R0100											98.462	R0100	94.025
N-9	R0160	-	-	-	-	-	-	-	-	-	12.607		R0160	11.985
N-8	R0170	-	-	-	-	-	-	-	-	20.496			R0170	19.732
N-7	R0180	-	-	-	-	-	-	25.277					R0180	24.128
N-6	R0190	-	-	-	-	-	41.353						R0190	39.374
N-5	R0200	-	-	-	-	36.664							R0200	34.773
N-4	R0210	-	-	-	-	32.341							R0210	30.713
N-3	R0220	-	-	-	28.064								R0220	26.786
N-2	R0230	-	-	63.895									R0230	61.460
N-1	R0240	-	90.058										R0240	86.427
N	R0250	268.545											R0250	262.328
												Gesamt	R0260	691.734

<b>Anhang II</b>							
<b>S.23.01.01 (Seite 1 von 2)</b>							
<b>Eigenmittel</b>			<b>Gesamt</b>	<b>Tier 1 – nicht gebunden</b>	<b>Tier 1 – gebunden</b>	<b>Tier 2</b>	<b>Tier 3</b>
			<b>C0010</b>	<b>C0020</b>	<b>C0030</b>	<b>C0040</b>	<b>C0050</b>
<b>Basiseigenmittel vor Abzug von Beteiligungen an anderen Finanzbranchen im Sinne von Artikel 68 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35</b>							
Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile)	<b>R0010</b>	78.000	78.000			-	
Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio	<b>R0030</b>	18.000	18.000			-	
Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen	<b>R0040</b>	-	-			-	
Nachrangige Mitgliederkonten von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit	<b>R0050</b>	-		-		-	-
Überschussfonds	<b>R0070</b>	-	-				
Vorzugsaktien	<b>R0090</b>	-		-		-	-
Auf Vorzugsaktien entfallendes Emissionsagio	<b>R0110</b>	-		-		-	-
Ausgleichsrücklage	<b>R0130</b>	1.387.798	1.387.798				
Nachrangige Verbindlichkeiten	<b>R0140</b>	-		-		-	-
Betrag in Höhe des Werts der latenten Netto-Steueransprüche	<b>R0160</b>	-					-
Sonstige, oben nicht aufgeführte Eigenmittelbestandteile, die von der Aufsichtsbehörde als Basiseigenmittel genehmigt wurden	<b>R0180</b>	-	-	-		-	-
<b>Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen</b>							
Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen	<b>R0220</b>	-					
<b>Abzüge</b>							
Abzug für Beteiligungen an Finanz- und Kreditinstituten	<b>R0230</b>	-	-	-		-	
<b>Gesamtbetrag der Basiseigenmittel nach Abzügen</b>	<b>R0290</b>	1.483.798	1.483.798	-		-	-

S.23.01.01 (Seite 2 von 2)						
Eigenmittel		Gesamt	Tier 1 – nicht gebunden	Tier 1 – gebunden	Tier 2	Tier 3
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
<b>Ergänzende Eigenmittel</b>						
Nicht eingezahltes und nicht eingefordertes Grundkapital, das auf Verlangen eingefordert werden kann	R0300	102.000			102.000	
Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen, die nicht eingezahlt und nicht eingefordert wurden, aber auf Verlangen eingefordert werden können	R0310	-			-	
Nicht eingezahlte und nicht eingeforderte Vorzugsaktien, die auf Verlangen eingefordert werden können	R0320	-			-	-
Eine rechtsverbindliche Verpflichtung, auf Verlangen nachrangige Verbindlichkeiten zu zeichnen und zu begleichen	R0330	-			-	-
Kreditbriefe und Garantien gemäß Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG	R0340	-			-	
Andere Kreditbriefe und Garantien als solche nach Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG	R0350	-			-	-
Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG	R0360	-			-	
Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung – andere als solche gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG	R0370	-			-	-
Sonstige ergänzende Eigenmittel	R0390	-			-	-
<b>Ergänzende Eigenmittel gesamt</b>	<b>R0400</b>	<b>102.000</b>			<b>102.000</b>	<b>-</b>
<b>Zur Verfügung stehende und anrechnungsfähige Eigenmittel</b>						
Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel	R0500	1.585.798	1.483.798	-	102.000	-
Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel	R0510	1.483.798	1.483.798	-	-	
Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR anrechnungsfähigen Eigenmittel	R0540	1.585.798	1.483.798	-	102.000	-
Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR anrechnungsfähigen Eigenmittel	R0550	1.483.798	1.483.798	-	-	
<b>SCR</b>	<b>R0580</b>	<b>539.347</b>				
<b>MCR</b>	<b>R0600</b>	<b>143.585</b>				
<b>Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur SCR</b>	<b>R0620</b>	<b>294%</b>				
<b>Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur MCR</b>	<b>R0640</b>	<b>1.033%</b>				
		<b>C0060</b>				
<b>Ausgleichsrücklage</b>						
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	R0700	1.483.798				
Eigene Anteile (direkt und indirekt gehalten)	R0710	-				
Vorhersehbare Dividenden, Ausschüttungen und Entgelte	R0720	-				
Sonstige Basiseigenmittelbestandteile	R0730	96.000				
Anpassung für gebundene Eigenmittelbestandteile in Matching-Adjustment-Portfolios und Sonderverbänden	R0740	-				
<b>Ausgleichsrücklage</b>	<b>R0760</b>	<b>1.387.798</b>				
<b>Erwartete Gewinne</b>						
Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Lebensversicherung	R0770	-				
Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Nichtlebensversicherung	R0780	64.667				
<b>Gesamtbetrag des bei künftigen Prämien einkalkulierten erwarteten Gewinns (EPIFP)</b>	<b>R0790</b>	<b>64.667</b>				

<b>Anhang II</b>				
<b>S.25.01.21</b>				
<b>Solvenzkapitalanforderung – für Unternehmen, die die Standardformel verwenden</b>		<b>Brutto- Solvenzkapitalanforderung C0110</b>	<b>USP C0080</b>	<b>Vereinfachungen C0090</b>
Marktrisiko	<b>R0010</b>	305.979		-
Gegenparteiausfallrisiko	<b>R0020</b>	30.852		
Lebensversicherungstechnisches Risiko	<b>R0030</b>	13	-	-
Krankenversicherungstechnisches Risiko	<b>R0040</b>	74.955	-	-
Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko	<b>R0050</b>	577.375	-	-
Diversifikation	<b>R0060</b>	-	242.819	
Risiko immaterieller Vermögenswerte	<b>R0070</b>	-		
<b>Basissolvenzkapitalanforderung</b>	<b>R0100</b>	746.356		

<b>Berechnung der Solvenzkapitalanforderung</b>		<b>C0100</b>
Operationelles Risiko	<b>R0130</b>	36.371
Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen	<b>R0140</b>	-
Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern	<b>R0150</b>	-
Kapitalanforderung für Geschäfte nach Artikel 4 der Richtlinie 2003/41/EG	<b>R0160</b>	243.380
<b>Solvenzkapitalanforderung ohne Kapitalaufschlag</b>	<b>R0200</b>	-
Kapitalaufschlag bereits festgesetzt	<b>R0210</b>	539.347
<b>Solvenzkapitalanforderung</b>	<b>R0220</b>	-
<b>Weitere Angaben zur SCR</b>		
Kapitalanforderung für das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko	<b>R0400</b>	539.347
Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für den übrigen Teil	<b>R0410</b>	-
Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Sonderverbände	<b>R0420</b>	-
Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Matching-Adjustment-Portfolios	<b>R0430</b>	-
Diversifikationseffekte aufgrund der Aggregation der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für Sonderverbände nach Artikel 304	<b>R0440</b>	-

**Anhang II****S.28.01.01 (Seite 1 von 2)****Mindestkapitalanforderung – nur Lebensversicherungs- oder nur Nichtlebensversicherungs- oder Rückversicherungstätigkeit****Bestandteil der linearen Formel für Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen**

		C0010		
MCR <sub>NL</sub> -Ergebnis	R0010	142.702		
			Bester Schätzwert (nach Abzug der Rückversicherung/ Zweckgesellschaft) und versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	Gebuchte Prämien (nach Abzug der Rückversicherung) in den letzten zwölf Monaten
			C0020	C0030
Krankheitskostenversicherung und proportionale Rückversicherung	R0020		-	-
Berufsunfähigkeitsversicherung und proportionale Rückversicherung	R0030		41.035	76.046
Arbeitsunfallversicherung und proportionale Rückversicherung	R0040		-	-
Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung und proportionale Rückversicherung	R0050		174.764	205.032
Sonstige Kraftfahrtversicherung und proportionale Rückversicherung	R0060		5.953	148.838
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung und proportionale Rückversicherung	R0070		3.459	7.748
Feuer- und andere Sachversicherungen und proportionale Rückversicherung	R0080		190.867	469.425
Allgemeine Haftpflichtversicherung und proportionale Rückversicherung	R0090		142.135	117.387
Kredit- und Kautionsversicherung und proportionale Rückversicherung	R0100		-	-
Rechtsschutzversicherung und proportionale Rückversicherung	R0110		-	-
Beistand und proportionale Rückversicherung	R0120		-	1.163
Verschiedene finanzielle Verluste und proportionale Rückversicherung	R0130		868	2.115
Nichtproportionale Krankenrückversicherung	R0140		-	-
Nichtproportionale Haftpflichtrückversicherung	R0150		-	-
Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung	R0160		-	-
Nichtproportionale Sachrückversicherung	R0170		-	-



**S.28.01.01 (Seite 2 von 2)**

**Bestandteil der linearen Formel für Lebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen**

		C0040		
MCR <sub>L</sub> -Ergebnis	R0200	882		
			Bester Schätzwert (nach Abzug der Rückversicherung/ Zweckgesellschaft) und versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	Gesamtes Risikokapital (nach Abzug der Rückversicherung/ Zweckgesellschaft)
			C0050	C0060
Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – garantierte Leistungen	R0210	-		
Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – künftige Überschussbeteiligungen	R0220	-		
Verpflichtungen aus indexgebundene und fondsgebundenen Versicherungen	R0230	-		
Sonstige Verpflichtungen aus Lebens(rück)- und Kranken(rück)versicherungen	R0240	42.017		
Gesamtes Risikokapital für alle Lebens(rück)versicherungsverpflichtungen	R0250	-		

<b>Berechnung der Gesamt-MCR</b>		
		C0070
Lineare MCR	R0300	143.585
SCR	R0310	539.347
MCR-Obergrenze	R0320	242.706
MCR-Untergrenze	R0330	134.836
Kombinierte MCR	R0340	143.585
Absolute Untergrenze der MCR	R0350	3.700
		C0070
<b>Mindestkapitalanforderung</b>	<b>R0400</b>	<b>143.585</b>

## Impressum

### **Herausgeber:**

Westfälische Provinzial  
Versicherung Aktiengesellschaft  
Provinzial-Allee 1  
48131 Münster

Tel. 0251/219-0  
Fax 0251/219-2300  
[wp-service@provinzial.de](mailto:wp-service@provinzial.de)  
[www.provinzial-online.de](http://www.provinzial-online.de)

### **Konzernkommunikation:**

Tel. 0251/219-2372  
Fax 0251/219-3759  
[joerg.brokkoetter@provinzial.de](mailto:joerg.brokkoetter@provinzial.de)